

Erste Konferenz der IKÖ. Protokoll vom 30. November 1946

Lerse: Im Namen der Konferenz begrüße ich euch als Delegierte zur 1. Konferenz. Wir entbieten den Genossen der Internationale unsere wärmsten Grüße. Kein Genosse der Internationale eingelangt, da Schwirigkeit zu groß. Gedenken den. Die Gefallenen Kommunisten sind Tote auf Urlaub. Zur Erinnerung den. Gedenken an jene 100 Jahre Kampf der Internationale, die ihr Leben zum Opfer fielen an jene die Zählen.

Ich erkläre die Konferenz eröffnet. Bevor wir zur Wahl des Vorsitzenden schreiten kommt das Technische. 1) nicht rauchen, 2) nicht laut reden, 3) Tarnung als Wiederdehnsfeier. In den Mappen findet ihr verschiedene Anträge wichtige Frage

Wahl des Vorsitzenden.

Alderm: einstimmig zum Vorsitzenden gewählt.

Alderm: In erster Linie Dank für das Vertrauen das Sie Es ist viele Jahre her, daß ich Gelegenheit hatte den Vorsitz unter revolutionären Genossen zu führen

Unter dem Titel eines Vereines M.E.L., der vierte Name darf noch nicht Ich werde mich bemühen, so weit ein Mensch objektiv sein kann den Vorsitz zu führen. Es ist klar, daß Revolutionäre nicht einer Meinung sein können. Menschen, die vorhaben die gesamte Welt zu verändern müssen sich selbst verändern..

Auseinandersetzung vollste Kameradschaft herrscht.

Sie sind es, die berufen sind, früher oder später die ungeheure Masse Menschen zum entscheidenden Sieg zu führen

Wir sind Materialisten, wir sind Dialektiker, das ist unser Aufgabe, die den Ausgangspunkt bildet in dieser

Beabsichtigt ist, den bisherigen Kern zur Partei zu machen, ein schweres Stück Arbeit, das verrichtet werden muß.

Ich denke bei diesen

Ein hat das Proletariat der Bourgeoisie voraus, seine ungeheure Zahl.

Die Organisation des Proletariats, das Wissen, das wir verkörpern, praktisch in den Dienst der Arbeiterklasse zu stellen, ist die Aufgabe, ^{Von} Diesen Gedanken sollen die Köpfe beherrscht werden und daß diese Anstrengung nicht umsonst sein wird.

Sie selbst stehen in der Blüte ihrer Jahre, Sie müssen den Kampf ausfechten. Daß sie trotz mancher Gegensätze eine innere Geschlossenheit darstellen.

Mandate konstatieren.

Tagesordnung:

Prüfung der Mandate.

.....

Festsetzung der Geschäftsordnung. Beratung aller anwesenden Teilnehmer. Genosse Horvat schlägt Ersatz für den Vorsitzenden vor.

~~Kommunist~~ Arbeitszeit.

Lerse: Nach den Berichten 10 Minuten Pause, gegen Mittag längere Pause
Alderm: Alle 2 Stunden eine viertel Stunde.

Krug: Es ist vorgesehen, die Tagesordnung bis 5e zu erledigen.

Änderung der Tagesordnung, Organisationsstatuten erledigen.

Morgen vormittag, Internationales und Politisches, Referate.

Alderm: Statuten früher einschieben.

Lerse: Statuten in die Tagesordnung einschieben, wenn es heute noch geht

Brenner: 6 nach Berichte, verschoben nach 5e.

Alderm: Statuten müssen gemacht werden. 6 der Tagesordnung wird so verlagert, daß ich ev. heute noch

B.....: Statuten noch heute, internationale Referate und Wahl der Leitung morgen.

Alderm: Tagesordnung verändern, daß 6 hinter 5e folgt, und morgen 5f.

Antrag: Veränderung der Tagesordnung, einstimmig angenommen.

Alderm: Festsetzung der Geschäftsordnung. Von der Leitung: Redezeit unbeschränkt. einverstanden

Alderm: Wortmeldung schriftlich, zur Tagesordnung, Debatten unterbrechen möglichst durch den Vorsitzenden selbst. Antrag auf Schluß der Debatte und Wahl von Generalrednern ist möglich. 10 Minuten. Beschußfassung durch einfache Mehrheit.

Redigierung des Konferenzprotokolls, nur sinngemäß festhalten.

Redigierung durch den Vorsitzenden im Verein mit den Schriftführern und den Delegierten.

Wahl des Wahlkomitees, Obmannersatz. Horvat schlägt vor, Lerse.

Der Leitung wird vorgeschlagen, drei Genossen zu nominieren, Vorschlag der Konferenz, der zum Antrag erhoben werden kann.

Vorschlag: aus jedem Gebiet einer, Kein Einwand dagegen, einstimmig Gebiet 3 Fink, Gebiet 5 Hammer, Gebiet 16 Hanke.

H..... 1) wann zieht sich das Wahlkomitee zurück, um den Vorschlag auszuarbeiten, 2) führt das Wahlkomitee ein Sprecher,

Alderm: Wahlkomitee tritt abends zusammen

H ...: Ergebnis des Vorschlags: muß einer den Vorschlag bringen oder jeder selbst einen Vorschlag?

Krug: Wahlkomitee ganz kurz. Wahl der Leitung morgen.

Nach Politisch zurückstehen und besprochen werden muß

Alderm: Zusammentritt nach Notwendigkeit

5. Berichte und Referate. Einreichung der Anträge.

Presseantrag: A 1, GL 16 unter P 5 der Presse

A 2 BCHK, (Prol. Rev. und Diktatur des Proletariats)
unter Internationale oder Politisches?

Lerse: Zur Internationale eingeteilt, da die Frage von der Internationa stammt

A 3 GBHK Komb Kriegstaktik unter Politisches

A 4 Geb.16: Beschluss ~~änder~~ Zelle schriftlich bekanntzugeben
~~xxix~~ kommt unter 5c Organisatorisches

A 5 " " Propaganda

A 6 Erstellung eines Berufsrevolutionärs unter Organisation

A 7 Org.Statuten unter p 6 der Tagesordnung

A 8 Resolution der Leitung unter Politik International

A 9 Resolution der internationalen Kommunisten (IKÖ) unter
Abänderungsantrag der Leitung zu den Statuten.

Antrag zu den Statuten Berr-Alma

Resolution Kassa und Solidarität

Einigung Bildung 5c

Auf Organisationsresolution Propaganda

Erklärung zur politischen Resolution unter Politik

Antrag zur Redaktion, unter Presse.

Resolution an die Internationale: unter Internationale

Antrag zum Organisationsstatut Zelle Beer zurückgezogen.

Tagesordnung P 5: MarxTazgSolidaritätsbericht und Kassa Ref. Kent

Bruno: fragt nach dem in der Sparkassa eingelegten Betrag

Kontrolle der Kassa und Solidarität, gen. Hoch und Sturm

Sturm: Die Kontrolle zur Solidaritätsaktion nimmt dauernd Einblick

Die Verteilung wird im proletarischen Sinn durchgeführt.

In die Aufzeichnungen kann Einblick genommen werden.

Brenner: Werden die Solidaritätspakete den Absendern bestätigt?

Lerse: Mann und Frau zusammen, daher die Zahl der Beteilten größer als Mitgliederstand.

Kent: Antwort an Brunner, 150 S wurden behoben. Außerdem können noch 170 S behoben werden. Wege suchen, daß die Summe wenigst. zum Teil herausgenommen werden kann.

Krug: 40% der ehemaligen Guthaben, der Rest ist schwer herauszubekommen

Lerse: Antwort an Brenner. Material kaufen Papier usw

Kent: Schlußwort. Antwortet an Brenner, die Genossen bestätigen den Erha

Abstimmung P 1 einstimmig

P 2 einstimmig

10 Minuten Pause

Krug: Organisationsreferat.

Krug: Organisationsreferat.

Alderm: Antrag 4 angeschlossen 16

" 6 " Zelle R

Hoch: Wir haben den Bericht bekommen über die Organisation der IKÖ Bezug auf Konferenz des KLB. Entwicklung des KLB. Am Tag der Einigung Bericht über die Tätigkeit dieser Organisation

Im Namen der Minderheit:

Verbindung mit einem in der Schweiz befindlichen Genossen

Horvat: Über die Tätigkeit des Kampfbundes in dieser Zeit?

Hoch: Es ist in dieser Zeit von den Genossen des Kampfbundes die Arbeit angemessen der Lage in der Organisation unter Berücksichtigung im Krieg politische Arbeit aufrecht. Politischer Lagebericht 1943 - 45 eingestellt. Kann kein

Krug: Schlußwort. Debatte kurz.

Krug.: Bericht des Genossen Hoch bedarf der Klärung durch die bisherige Leitung. Warum die Genossen seit August noch nicht eingereiht sind. KB und KLB haben andere Auffassung bezüglich der Mitgliedschaft. Es ist einstimmig beschlossen, auch ^{mit} den Stimmen der Genossen vom KB, Anschluß der Genossen vom Kampfbund. Einige Genossen haben sich zur Frage der Einigung noch nicht geäußert. Hirt steht negativ. Beim größten Teil der Genossen, weil sie noch inaktiv sind, weil sie noch nicht in Zellen zusammengefaßt sind, Es liegt nichts dagegen vor, Genossen, die auf dem Boden der 4.I. stehen, einzureihen.

Alderm: Debatte kann verlangt werden. Beim Auftreten neuer Gesichtspunkte kann Debatte weitergeführt werden. Es handelt sich um Quantität und Qualität.

Kent: Wegen Archiv. Wohin ist Nr.16 verschwunden?

Hoch: wegen Krug. Es ist nicht behauptet worden, daß die Genossen nicht aufgenommen wurden, weil wir gegen Stellung nehmen. Diese Genossen haben damals zu arbeiten aufgehört, es wird sich zeigen, ob sie bereit und fähig sind, die Arbeit weiterzuführen.

Alderm: Folgendes: Protokoll unterzeichnet am 16.Aug., was ist bis 30 Nov.? Wo ist die Erklärung in der Zwischenzeit geblieben?

~~RiegerxxxHochxxxBrennerxxxAufklärungxxx~~

Brenner: Soll nicht wegen Berufsrevolutionäre Stellung genommen werden? Schreibkräfte sind nicht Berufsrevolutionäre.

Rieger: Im Sinne der Aufklärung einverstanden.

Brenner: zieht zurück.

Hanke: 1) Berufsrevolutonär und Sekretär ist von Gen.Krug Stellung genommen worden.

2) Bezüge wegen Überschneidung

3) Zeitungsredaktion, nicht Berufsrevolutionär.

Sind rein technische Arbeiten, geht nur mit Arbeitsteilung.

Lerse: P 3 der Resolution, Berufsrevolutionäre, Gen. Krug hat den Begriff erläutert.

Brenner: Berufsrev.soll nicht bestritten werden. Technische Arbeit ist keine Arbeit für Berufsrevolutionäre.

Lerse: Technische Arbeiten werden nicht bezahlt. Dieser Kreis von Angestellten, Sekretariat, soll sich ergänzen.

Gärtner: Archiv. Wo sind die Austragungen der Meinungen zwischen PR und PI?

Hanke: Nr 16, Thesen der PK aus 1941. Der Genosse vom Archiv hat eine Serie gesamt übernommen von der Leitung. Nr 16 ist nicht mehr da. Wo ist sie?

Lerse: Die Nr 16 ist seitens der Leitung alles getan worden. Leitung hat vollständig übernommen. Im Verlauf der Schreibarbeiten wurden Exemplare übernommen. Zurück 16 wurde übernommen, was von Gen.Hanke in der Reihe, die vollständig ist, fehlt nur das eine Exemplar. Leitung behauptet, daß es von ihm weggenommen wurde und bis heute noch nicht zurückgekommen ist. Ich bin auf die Loyalität der Genossen angewiesen, zu berichten, was aus der Nr. geworden ist. Seit Monaten wird diese Nr. gesucht. Niemand hat sie. Ich in der Internationale Gibt es den wirklich keine Nr. dieses Exemplars mehr? Die Thesen von 1941 gegen die stalinistische Bürokratie. Es ist noch nicht geklärt, wo das Exemplar hingekommen ist. Andere Exemplare wurden wieder zurückgegeben genommen. Warum fragt Kent Hanke Abschreibarbeiten wurden mir von Gen.Krug übernommen.

Kent-Hanke: jene Exemplare sind nur in einer Ausführung vorhanden. Werden von Krug verarbeitet. H.

H.... Habe Anfang Mai 4 - 5 Monate wurde nach 16 gesucht wirft kein Licht auf die Konspiration unsrerGenossen. Wer etwas weiß soll sich melden.

Steiner: Diese Archivsache ist die Sache der Konferenz.

Horvat: Kann heute nicht entschieden werden. Ein Gen. soll für das Archiv verantwortlich gemacht werden. Wenn nur ein Exemplar vorhanden ist, nur im Auftrag der Leitung und gegen Bestätigung übergeben werden.

Krug: Antrag zur Geschäftsordnung. Muß erst abgestimmt werden.

Punkt Archiv Schluß der Debatte. Einstimmig angenommen.

Bruno: Erhöhte Arbeitsteilung. Arbeitsteilung, Org.Arbeit nach Plan.

Hoch: Billigung des Einigungsprotokolls. Anfang April dieses Jahres erste Fühlungnahme. KLB: Krug, Rieger, KB: Christ, Hoch, Felix. Frage noch immer offen, wie sie früher war. Der Vertreter der Internationale wurde diese Frage aufgeworfen.

..... Auf Grund dieser Unterredung

Der Brief wurde vom KB beantwortet, Brief ist vorhanden.

Besprochen 12.6. vom KB: Feix, Peter, KLB: Horvat, Krug.

Ist es zu einer praktischen Verwirklichung,
auf Basis des Vorgelegten

Brenner: Wir empfehlen das.

Lerse: Arbeitsteilung ist eine der schwierigsten Fragen.

Auch in Frankreich geht es ebenso. Alle machen Alles.

Kehrseite der Arbeitsteilung muß vermieden werden.

Selbst bei der Arbeitsteilung darf es keine Spezialisten geben. Das widerspricht unserer ganzen Arbeit. Zu den Ausführungen des Gen, Hoch: Kampfbund hat geschrieben, dies der Internationale zu unterbreiten. Auch der Karl Liebknechtburg ist für diesen Weg. Diese Frage ist der Zeit sehr nahe, daß es an die Internationale kommt.

Kent: Schwierigkeit der Zellenleiter in den Gebieten.

Im Oktober A-Zellenzusammenkunft war zweckmäßig, gesamte A-Zellen zusammenkamen, planmäßig schulen, und B-Zellen separat.

Übersicht würde besser sein. Die Aktivisten Genossen sind schon ausgeschöpft. B.Zellen aktiviert, weil diese B-Zellen haben.

..... aus diesem Grund Vorteil

Nicht unter der A-Zellen.

Hoch an Lerse: Wegen der Internationale wurde damals ~~maxxer~~
von Gen Horvat so ausgesprochen.

Hanke: Arbeitsteilung: Auslegung des Genossen Lerse, daß alle alles machen gewisse Sektenformen müssen verschwinden. enge Ausnutzung der Möglichkeiten, wir haben keinen Stab von Berufsrevolutionären. Die leitenden Kerne unserer Org. werden werden freigestellt, indem die anderen der Org. ~~maxx~~ zum praktischen Einsatz kommen. Der Führer muß Abstand zum Kampfplatz haben. die politische und organisatorische Kraft ist nicht vollkommen eingesetzt. Diese im Bekenntnis zum Proletariat und deren Programm soll eine Kampfgemeinschaft von Möglichkeiten

Rieger: Antrag zurückziehen.

Beer: zu Brunner und Hanke: Planung und Spezialisierung. Man ist außerstande, gegenwärtig zu planen, eine Organisation rein dem Kreise gewünscht.

7

.....
Spezialisierung verstehe ich daß sich der einzelne Genosse auf gewisse Arbeiten rein technischer Natur spezialisiert. Wir spezialisieren uns auf die Aufgabe Führung zu sein. Reorganisationsplan beinhaltet diese Tendenzen.

Lerse meint, alle alles. Es liegt an der Kraft und der Fähigkeit der A-Zellen zu Zellen zu werden, was Gen. Bruno meint. Ausnutzung der vorhandenen Qualität.

Bruno: Planmäßige Arbeit. Fülle des Materials, das man lesen soll
.... Man wird von dem Material erstickt. Plan auch beim Selbststudium. Auch die Arbeit der Org. muß planmäßig sein. Neuaufnahmen beanspruchen Kräfte. Arbeit planmäßig organisieren, leiten und führen. Vorsitzende der Gebietsleitung haben praktisch die ganze Arbeit allein gemacht, die anderen haben sich mehr passiv beteiligt.

ein Gen. übernimmt die politische Arbeit.

ein Gen Fraktionsarbeit. Aufgabe und Fraktion überprüfen

ein Gen. Schulung, Literatur,

ein Gen. Frage Organisation, Neuaustellung von Zellen

Sie muß fundieren auf dem planmäßigen Einsatz der Kräfte.

Horvat: Wegen der Einigung des KLB und KB mehr auslassen.

1) Differenzen KLB haben bei diesen Verhandlungen abgelehnt diese Fälle der Internationale zur Entscheidung zu überlassen. Es kann nur in Österreich selbst entschieden werden.

Bei allen diesen Einigungen wurden von beiden Teilen Berichte gegeben über die revolutionäre Tätigkeit. Von KB waren diese Berichte die kürzesten, weil es Notwendigkeit, festzustellen. Es ist dies notwendig, diese hervorzuheben, weil ein Gen., der im Ausland weilt, ist der Meinung, daß der KB über das Ohr gehauen wurde, ~~unqualifiziert~~ in qualitativer Hinsicht. Es ist notwendig, daß wir uns klar sind, wie die Dinge im heurigen Frühjahr waren. Daß nur einige Genossen übriggeblieben sind. Von einer ORG-Tätigkeit kann man in diesem Falle nicht sprechen. Der KB war in höchstem Maße ~~fürsäkular~~ daß die KI durch das Verhalten künstlich ins Leben gefufen wurde. Die Vertreter müssen, wenn sie ehrlich sind zu geben, daß die Dinge so gestanden haben. Es ist notwendig, weil die Konferenz den Schlußpunkt darstellt, daß darüber gesprochen wird.

Sturm: Nicht über zwei Fragen gleichzeitig sprechen.

Krug: Die Führung ist verpflichtet, jeden wichtigen Beschuß der Mitgliedschaft zur Kenntnis zu bringen.

Hanke: Vereinigung von KLB und KB ist dies Dokument kompetent oder dieser Beschuß?

Horvat: Politische Fragen müssen unter Politisch behandelt werden.

Über die organisatorischen Dinge muß gesprochen werden.

Mitglieder des KB erheben Ansprüche. Diese Ansprüche müssen nicht nur im Politischen, sondern auch im Organisatorischen behandelt werden.

Felix: Bevor die Einigung

Warum diese Einwände des Gen. Horvat erst jetzt?

Beer: Der KB hat auf Fraktion verzichtet. und neue Mitglieder angesehen werden. Damit hebt sich die Debatte auf. kann man von der ganzen Tätigkeit nicht sprechen.

Steiner: Wenn auch einige Punkte in diesen Berichten strittig sind, stehe ich auf dem Standpunkt, daß der Bericht der Leitung

L... : Die Lage des Kampfbundes war beim Zusammenschluß schon klar.

Das Hauptgewicht in der Frage lag in der politischen ~~Etagen~~ Frage. Die Genossen des KB in welchem Ausmaße,

hängen ab vom Beschuß der Konferenz. Die Organisatorische Seite war uns damals so klar als heute. Gen.Hoch hat nicht übertrieben.

Sauer: So klein als unsere Org.war, ein jeder hat sein möglichstes geleistet und wir haben nach besten Kräften gearbeitet.

Krug: Schlußwort. Punkt Archiv: 1) Bericht des Gen.Hoch.

Mit Zustimmung des Gen.Krug alle Anfragen über die politische Seite kann ich nicht eingehen, das ist bei Referat Politik.

Nr.16 möchte ich sagen, Gen.Rieger ihn abgeholt haben über Auftrag des Gebietes 5. Rieger hat eine andere abgeholt.

Letzter Punkt war der Genosse Lerse. Berufsrevolutionäre ist abgeschlossen. Kein Einwand zur Formulierung der Leitung.

Arbeitsteilung. Die Arbeit war nicht planmäßig, ~~Etagen~~

Was ist planmäßig und was nicht planmäßig, wenn man Pedantrie als Maßstab anlegt, dann war sie nicht planmäßig. Es geht nicht an eine Umorganisierung in Angriff zu nehmen, indem man erst den Plan macht. Man muß einen Plan aufstellen auf Grund der Erfahrung, die man gemacht hat. Wir haben einen Plan gehabt. Man kann schon von Erfahrung über den Plan sprechen. Unser Org.Plan hat sich bis jetzt

Gen. K. im Org.-Büro nicht

..... A- und B-Zellen, sondern Zusammenkunft der A- und B-Zell Es wurde eine Anfrage gestellt über das Einigungsdiagramm.

Welche Punkte bleiben in Kraft? 1) Abstimmung über die Vereinigung: Einstimmig angenommen. 2) Antrag 4. Das Wort wichtig einzuführen Einstimmig angenommen. 3) Organisationsreferat: einstimmig angenom-

Punkt 5. Presse.

L....: 1) Umfang der Arbeit, Methoden, manches ist nicht befriedigend. Anstrengende Arbeit, manchmal erscheint so viel, daß die Genossen mit dem Lesen nicht nachkommen. Frage: Untersuchen, was ist wichtig. Seit Monaten internationale Artikel vorhanden. Wirkönnen aus den Internationalen Berichten lernen. 2) Wir müssen zu den Tagesfragen konkret Stellung nehmen. die politischen Ereignisse im prinzipiellen Lichte zu betrachten beherrschen wir, nicht den Übergang in praktischen Belangen. Diese Frage ist von größter Bedeutung, da diese Stellung auch auf der Internationale auswärts notwendig ist. Genossen in den Betrieben müssen durch Berichte ^{uns} hinlenken auf Tagesfragen Beteiligung in der Presse von Genossen, die nicht in der Redaktion tätig sind. Einlangende Artikel müssen, soweit sie dem Politbüro anheimfallen, besprochen werden. Veröffentlichung in die Wege leiten. Über konkreten Fragen in größerem Umfang in kurzen Artikeln schreiben. Art der Streiflichter. In dieser Hinsicht sollten die Genossen beginnen die Redaktion zu unterstützen.

Krug: 1) Internationale Bulletins werden auch in deutscher Sprache erscheinen. Übersetzungen müssen von der Redaktion in die Wege geleitet werden. Zusammenarbeit mit den Übersetzern. Redaktions gibt in Zukunft dem Org.+Büro Anträge, was zum übersetzen ist und wie aufzuteilen. Arbeitsplan der Redaktion bezw Tagesfragen. Es soll der Spartakist kein Diskussionsblatt werden. Ein großer Teil des Platzes, der der Redaktion zur Verfügung steht, wird ein Programm im Kampf um die Tagesfragen einnehmen. Anleitung, wie sich die Genossen in Fraktionsarbeit verhalten sollen. Konkrete Berichte sollen zahlreich von den Mitgliedern gebracht werden. Über Tagesfragen. Tatsachesberichte an das IS.

Sturm: Beim Berichten an die Internationale sehr genau vorgehen, damit keine Übertreibungen geschehen. Die Lage muß konkret wieder-gegeben werden.. Schulungsmaterial herzustellen sehr schwierig. Das bereits vorhandene wird schon durchgenommen und ist kein Anschluß da. Also müssen wir zurückgreifen auf das was wir haben. Also Schulungsmaterial herstellen, damit Anschluß da ist. Arbeit in der Redaktion ist schwierig. Kann alles gelesen werden? Diese soll nicht auftauchen und man darf sich nicht danach richten. Auch wenn es nicht gelesen wird, muß zu den Tagesfragen stellung genommen werden.

Gärtner: Redaktion zusammengestellt ist schon Erfahrung vorhanden. Diese Erfahrung soll bei der neuen Zusammenstellung verarbeitet werden. Die Redaktion ist eine der Fragen, die die Kräfteverhältnisse in der Org. am krassesten zum Ausdruck bringen.

Die Redaktionsarbeit ist eine anstrengende Arbeit, die von Genossen ausgeführt werden muß, die dazu fähig sind. Wenn eine Redaktion funktionieren soll, von der Redigierung eines Organes und Artikel der Mitglieder. Die Redaktionsmitglieder müssen sich auf diese Fragen konzentrieren können. Das Pol-Büro muß einen Plan ausarbeiten, über die Fragen, die momentan wichtig sind. und die mit entsprechenden Tagesfragen bearbeitet werden. Innige Zusammenarbeiten zwischen Pol-Büro und Redaktion, da dies die politische Linie bestimmt. Die Redaktion muß in engen Kontakt gebracht werden mit den einzelnen Zellen, daß auch die Mitglieder auf das Bearbeitungsmaterial Einfluß nehmen können. Minderheitenfrage ist klaglos zum Ausdruck zu bringen.

Bruno: 1) Organisierung und planvolle Ausweitung eines Mitarbeiterstabes. Bestimmte Genossen mit bestimmten Aufgaben betrauen. 2) Mit den wichtigsten Dokumenten unserer Gegner sich auseinandersetzen. Mit den opportunistischen Parteien auseinandersetzen. 3) In jeder unserer Nummern soll mindestens ein internationales Dokument Die letzte Nr. ist etwas schwach. Die Konferenznummer hätte der Konferenz einen Auftrieb geben sollen. Ob die Zeitung auch den Kandidaten weitergegeben werden soll. Zusatzantrag: daß die Gebietsleitung bestimmen kann, daß die Zeitung an die Kandidaten weitergegeben werden kann. Presseinformationen ausgestalten als ein Mittel in der Unterstützung der politischen Arbeit unserer Genossen. Mitarbeiterstab von Übersetzern. Beachtung auf die Bearbeitung des ökonomischen Materials.

Steiner: Presse ist die innere Bindung einer Organisation. Richtlinie und Grundlage des Handelns. Presse paßt sich in keiner Weise dem Ziel der Organisation an. Schaffung der revolutionären Klassenpartei. Im Vordergrund steht der Kampf um die Klassenpartei. Soll der Spartakist mehr ausgestaltet werden als bisher? Also auch für Leute, die noch nicht so weit sind? Bin ich nicht der Meinung. Neue Propagandaschrift zu schaffen. Abänderung des Ziels entsprechend, Schwergewicht auf dieses Letztere Verlegen. Für leichtere Propaganda als Organ Schwierigkeiten. Berufsrevolutionär. Wenn wir nicht arbeiten, diese Qualität schaffen Wir müssen den Genossen die Bedingungen schaffen, daß sie sich dieser Arbeit widmen können. 1) Übersetzungen können nicht Angelegenheit des Organisationsbüro sein. 2) Planfragen, Arbeitsteilung, Voraussetzung, daß revolutionäre Arbeit geleistet werden kann. Sehr schwierig, den Genossen

II

Grundlagen schaffen. Schriften von Gegnern müssen vorhanden sein. Das internationale Material muß den Genossen zur Verfügung stehen. Wählen der Redaktion gut Spartakist kann nicht beide Tendenzen vertreten. Prinzipielle Fragen.

Mehr propagandistisch ausbauen. Freistellung der Genossen.

Lissa: Der Umfang ist so groß, daß er in der Praxis nicht verwirklicht werden kann. Das Lesen der Schriften, die Bearbeitung der A- und B-Zellen. Der Produktionsprozess fordert soviel Kraft, daß uns keine Zeit bleibt für anderes. Alles Material kann nicht bearbeitet werden. Ich kann nicht alles lesen, denn ich muß mir eine eigene Meinung bilden. Und ich muß auch alle Zeitungen lesen. Wenn den Genossen alles vorgesetzt wird, wird keine eigene Meinung gebildet. Die Kraft der Organisation muß konzentriert werden, daß sie zu Fragenstellung nimmt. Die Publikationen behandeln grundsätzliche Fragen, die aktuellen Fragen werden von den Gebieten geleitet. Gebietsleitung soll entscheiden, die Weitergabe des Spartakisten besteht schon.

Alderm: Internationale Organisation. Verarbeitung der Internationalen Dokumente ist 1) Grundvoraussetzung, 2) jenes Material verarbeiten, daß aus den B-Leuten A-Leute werden. 3) Allegeminer politischer Kampf. Bei den Tagesfragen werden wir scheitern. Bis die Nr. herau kommt ist die Angelegenheit überholt. Zeitweilig in großen Fragen hervortreten. Wir müssen mit den bescheidenen Kräften haushalten. Keine fixe Marschroute für die neue Leitung.

Hanke: Manuskripte entsprechen nicht den Anforderungen der Druckreife. Entsprechen öfter nicht den prinzipiellen Grundlagen. Die Leitung muß derartiges druckreif übergeben. 2) Begonnene Arbeiten dürfen wir nicht stehen lassen. Schulungsmaterial ist notwendig. 3) Berichterstattung aus dem Klassenkampf in Österreich. Internationale verlangt daß Tatsachen berichtet werden. Die Redaktion muß diese Tatsachen in das richtige Verhältnis bringen. Eine Reihe von internationalen Artikeln ist erschienen, ein Teil ist nicht erschienen. Ausländische Arbeiten sollen kommentiert werden mit Stellungnahme im Spartakisten. Presse-Antrag Geb.16. Planmäßige Arbeit. "Nach der Aktion entsteht der Plan" ist nicht richtig. Plan vorher aufstellen, unsere Aufgabe ist Plan erfüllen. Herausgabe der Thesen des ersten und vierten Kongresses wäre notwendig. Berufsrevolutionär. Wir müssen uns bemühen, das Fehlen von Berufsrevolutionären zu ersetzen durch weitgehendste Arbeitsteilung.

Friedrich: Unsere Presse ist den Verhältnissen gewachsen. Planstellung: Plan kann machen, doch den Plan verwirklichen nach den Kräften. Jeder von uns geht einem Beruf nach. Die Arbeit wird nach dem Beruf

verrichtet. Konzentrierung auf den Aufbau der partei.

Umgestaltung aller dieser Fragen hängt mit dem Wachstum der Org. zusammen.

Fink: Kräfteverhältnis zeigt sich durch die Diskussion.

Einschätzung der Kräfte. Pro oder Kontra zur Planung.

Das Planen an sich ist selbstverständlich. Aber man muß planen, daß ein Plan durchgesetzt werden kann. Man plant immer erst dann, wenn man eine Bestimmte Erfahrung gemacht hat, nicht wie Idealisten planen, und dann zur Wirklichung des Planes sehen, daß wir unsere Kräfte überschätzt haben. Keine Illusion der Marscharoute. Presse folgendes sagen: es ist die ~~Redak~~ Aufgabe der Redaktion, alle verfügbaren Kräfte der Organisation heranzuziehen. Die Redaktion, habe ich den Eindruck, stützt sich auf die Existenz solcher Kräfte, die mit mehr oder weniger Fähigkeit ausgestattet sind. Über die Gebietsleitung und A-Zellen die Tätigkeit ~~xem~~ zu machen von Artikeln, zur schriftlichen Bekanntgabe von Berichten, von den A-Zellen wieder über Gebietsleitung zur Leitung zum Einschätzen der Kräfte. Die bisherige Ausgestaltung des Spartakisten und die internationalen Informationen entsprechen den Verhältnissen unserer gegenwärtigen Kräfte und sind in Zukunft durch überspitztes Planen nicht in ein Verhältnis zu zwängen, das wir nicht ~~meist~~leisten können. Plan von Gebiet 16 reicht über unsere Kraft hinaus.

Beer: Plan gegen Plan seitens des Gebiets 16.

Gegen Hanke:

~~Hanke~~ Wegen Druckreife keine Zeit zum Lesen. Die Genossen haben sich vom Boden der Tatsachen gelöst. Notwendig ist elstisches Arbeitsprogramm. Bearbeiter für die Zeitung zu erziehen. Es ist Erziehungsfrage, wann sich unsere Genossen an Organisationsarbeiten beteiligen können. Vorschlag: Erziehung zur Mitarbeit. In den Zellen soll schriftlich diskutiert werden.

Kent: Mit Beer nicht einverstanden. Planen ist nicht aus der Luft gegriffen. Einen Plan müssen wir uns stellen. Eine Anlegung von Mappen verschiedener Zeitungen.

Lerse: Die Dinge wachsen uns über den Kopf. Internationale Arbeit, unsere Arbeit, die Qualität der eigenen Arbeit leidet darunter. Der Zustand wird sich ändern, wenn wir uns gewöhnt haben, die Dinge zu lesen. Die Schwierigkeiten durch das Einlangen des ~~I~~ internationalen Materials werden wir ~~mitxdenk~~ wenn wir mit der Aufarbeitung des Rückstandes nachgekommen sind. Wir werden die Dinge meistern, soweit es uns gelingt. Mangel an Zeit und Kraft. Fehler sind unterlaufen. Reihenfolge in der Wichtigkeit der Übersetzungen.

..... Differenzen übersetzen

Solche Artikel, die zur Schulung wichtig sind. Zur Kritik Hanke zu Nr.10. Die Führung erkennen als die, die das schreiben.

Diese Sache ist keine Linie. Frageprogramm, Überprogramm ist Plan, der an Hand von Erfahrung modifiziert wird. Ausgegangen wird von den Tatsachen. Es geht nicht ohne Plan. Es geht nicht ohne optimistischen Plan. Es geht nicht, diesen Plan starr anzusehen.

Hanke: Widerspruch in der Planung. Plan steht am Anfang der Arbeit.

Plan ist nicht starres Schema. Plan basiert auf der tatsächlichen Kraft. Wir werden unsere Kräfte nur unzulänglich auswerten, wenn die Leitung nicht nach einem Konzept handelt. Zur Durchführung des Planes gehört Zähigkeit. Bei der Schreibarbeit wurden drei Genossen erfolgreich eingespannt, wodurch andere Genossen entlastet wurden.

Brenner: Beantrage Lesung des Antrages.

Wird bei der Abstimmung gelesen.

Horvat: Die Diskussion entmutigt mich. Die Redaktion hat Vorschläge gemacht. Plan der Redaktion: der Spartakist soll monatlich erscheinen.

Bruno: Der Spartakist erscheint monatlich. Reifung ist notwendig.

Wir müssen an der Diskussion

Presseinformation hat das Gebiet 16 bewiesen, daß etwas

Eine revolutionäre Organisation wird planen, wird sehen

Sturm: Die Tätigkeit der Redaktion. Neue Tätigkeit des Leninisten.

Spartakist wird gutgeheißen. Schulung. Information. Die jungen Genossen haben Recht. Aber man muß auf die Kraft Rücksicht nehmen. Wir brauchen eine Schrift, die in der Propaganda verwendet werden kann. Dies wurde begonnen und das wollen wir ausbauen. Den Antrag von Gebiet 16 kann ich nicht vollständig ablehnen, obwohl einige Punkte nicht voraussehen. Die Informationen sind wichtig. Auch der Spartakist. Er wird der Internationale übergeben. Stimmen

Steiner: Meinungsverschiedenheit über Plan gegen Plan. Ich bekenne mich zum Referat der Redaktion. Wie Genosse Beer angeführt hat, es geht um Plan oder Nichtplan. Zuerst Plan und dann Handeln.

Lerse: Es muß geplant werden.

Alderm: Ich habe gesprochen.

Gruber: Die Redaktion als solche muß feststehen und sich dann den Plan zurechtlegen. Theorie ist wichtig, aber das Wichtigste ist praktisch handeln.

Krug: Die Hauptaufgabe einer Konferenz ist Beschuß fassen.

Abänderung des Punkt 2b: mindestens ein Mitglied des Pol-Büro.

Hammer: Zur Geschäftsordnung.

Hanke: Schluß der Debatte oder Schluß der Rednerliste
Antrag angenommen.

Horvat: Schlußwort. Die Genossen aus dem Gebiet 16 sollen ihren Antrag zurückziehen. Es wurde im Bericht der Redaktion Der Spartakist soll aktueller werden. Ein Organ hat keinen Wert, das llgemeine Dinge anschneidet ohne konkret an die Bedingungen anzuknüpfen. Wir müssen uns beschränken, die wichtigsten Tagesfragen heraus zu greifen und sie zu behandeln. Wir müssen auf die brennendsten Fragen der Arbeiterklasse eingehen. Das ist das was ich verstehe unter dem Eingreifen in den aktuellen Kampf der Arbeiterklass klasse und das muß ihm
..... in einer Form, die unserer gegenwärtigen Entwicklung entspricht. Wir machen noch immer Propaganda und nicht Agitation. Gegen unseren Willen Propagandisten und nicht Agitatoren.
Behandlung gewisser Fragen meritorisch. Die Behandlung der Fragen eine theoretische, eine abstrakte. Wir müssen so konkret wie möglich Unsere Organisation wirkt eintönig auf Genossen, die schon jahrelang bei uns sind. Unser Organ soll in Zukunft konkreter werden. Konkrete Kampfaufgaben. Hungermisere. Hunger ist von der Besatzung und von der Kapitalistenklasse in den Industriegebieten besonders herbeigeführt. Die Bauern sabotieren planmäßig. Wir diskutieren über die unmittelbaren Fragen, die es für die Arbeiter gibt. Plan der Ausarbeitung von Komitees. Der Spartakist soll mehr als bisher uns Genossen vor konkrete Kampfaufgaben stellen. Die Veröffentlichung internatio naler Dokumente im Spartakisten. Die Veröffentlichung von Dokumenten, die Umfangreich sind, soll nicht im Spartakisten geschehen. Soll der Spartakist ein Archiv für die Veröffentlichung von internationalen Dokumenten sein? Der Spartakist soll ausgehen vom Klassenkampf. Die Redaktion hat einen Plan gestellt.
Abstimmung zum Antrag der Redaktion. Einstimmig.
Antragsteller von Gebiet 16 tritt nicht zurück. Antrag des Gebiet 16 wird Verlesen. Abstimmung zum Antrag.
5 : 11 abgelehnt. 1 Enthaltung.

5. Propaganda

Krug: Referat

Antrag der Leitung

Hanke: Ersucht den Referenten um seine Stellung zu Antrag 5 aus dem Gebiet 16

Steiner: zur Geschäftsordnung

A 5 von Geb.16 wird verlesen.

Gruber: Einstellung des Leninisten hat und besonders berührt.

Der Leninist bietet die Möglichkeit an Elemente in den Betrieben heranzukommen. In den Betrieben liegt das Schwergewicht. Es genügt nicht, daß unsere Genossen Betriebsräte sind. Er ist ja in einer Partei verankert und wird als Angehöriger dieser Partei betrachtet. Die derzeitige Kraft hat nicht ausgereicht, daß eine so wichtige Sache, wie sie der Leninist darstellt durchgeführt werden kann. Auf Gebietsausflügen werden alle Fragen durchbesprochen.

In wirtschaftlichem, gewerkschaftlichen und politischen Fragen.

Steiner: Notwendigkeit der eigenen Auslese zur Hebung der Qualität der Organisation. Entspricht nicht unseren heutigen Aufgaben. Weil wir die Massen erst zum Kampf für die Demokratie gewinnen. Die sind für den Machtkampf und die Diktatur der Arbeiterklasse nicht reif. Die Leninistenaktion war so geplant, daß wir zu aktuellen Angelegenheiten Stellung nehmen. Frage der Planung aufgeworfen. Dieser Plan, der der Leitung damals vorgelegt, ist ein falscher Plan, bzw kein Plan gewesen.

Widerspruch zum Ref.

1) Unsere Aktion ist ein erster Schritt der revolutionären Pro..... über den Rahmen. Es ist eindeutig, daß die Organisation ein bestimmt Ziel hat. Die Aktion hat beim zweiten Glied aufgehört. Der zweite Teil der Aktion

..... schrittweise Erfassung unserer Hauptgedanken.....

Die Leninisten Aktion ist nicht grundsätzlich abzulehnen.

Eine derartige Aktion, die den individuellen Rahmen sprengen soll, war nicht angestan. Sie ist mit der Handlung in Widerspruch gestanden.

2) Keine Aktivierung der verleitet die Genossen zur Passivität. Erleichtert heran an die Massen.

..... unseren Plan, Die Wahl der speziellen Form der versteckten schriftlichen Propaganda nicht entspricht.

Wir haben im April vorgeschlagen

Wir sind der Meinung, daß wir unsere Kräfte, die der Leninist Nur frei auf dem politischen Partei vorgelegt.

Es war im Anfang keine unüberbrückbare Differenz, besonders die demokratische Institution.

Zur Resolution selbst, vertritt den Standpunkt, daß die Resolution zu unterstützen ist. Die Leninistenaktion, wie sie war, aufgeben und in anderer Form, so wie sie seinerzeit von Genossen Steiner vorgeschlagen war.

Abänderung Punkt 2. Ähnlich wie im Kurs ausgehend von den wichtigsten Tagesfragen. Meiner Meinung nach handelt es sich nicht darum, ob das Organ geschaffen werden soll

Das Organ allein wird uns dazu nicht befähigen.

Es gibt für den Stalin als Gewerkschaften.

Wenn der Genosse das Vertrauen der Arbeiter gewonnen hat

Horvat: Im Auftrag der Genossen Hanke Bruno Kent ziehe ich den Antrag zurück.

Felix: solidarisch.

Lerse: Propaganda zentraler Punkt unserer Arbeit. Eine seit Jahren . . . eine Propaganda durchführen, individuelle Propaganda.

Wem wir unser Gesicht zuwenden, wechselt. Dieser Wechsel liegt vor und ein solcher Wechsel ist auch ein Fehler in der Einschätzung der Stalinpartei. Ich trage die Hauptverantwortung für die erste Aktion des Leninisten. Es war nicht möglich, eine raschere Herausbildung eines ~~komink~~ linken Flügels

Der Leninist soll unterstützendes Organ sein. Man muß ^{die} Propaganda zu betreiben immer wieder auf die selben Fragen zurückkommen.

Die Schwierigkeiten zu Nr. 3 des Leninisten. Steiner meint es war keine Bürokratie vorhanden, ihn meinte daß

Brenner: Antrag statt Leninisten ein neues Propaganda-Organ.

Bruno: Die Arbeiter kommen aus Gebiet 16 fragen nach dem Leninisten

Sturm: Verlegung der Fraktionspartei in die SP.

Lissa: Der ursprüngliche Gedanke in der Stalinpartei umsonst, aber in den Betrieben war es möglich auf unserer Linie zu arbeiten.

Sauer: Thema Fraktion in der Stalinpartei.

Beer: Angelegenheit Fraktion, die Herausbildung der Flügel in SP und KP. da Betrieb möglich ist. Durch Beeinträchtigung der Arbeiter in den Betrieben.

Bremner: In der SP und KP sind die vorgeschrittenen Arbeiter vorhanden.

Gärtner: Der Leninist schläft ein.

Krug: Schlußwort. Wir müssen versuchen, die demokratischen Illusionen der Arbeiter zu zerstören Bezug auf Fraktionsarbeit. Entscheidung zur Verlegung des Schwerpunktes, Kein Plan, Hauptgewicht Betrieb. SP. In der KP nicht aufgeben. Resolution der Leitung: Veränderter Antrag der Leitung einstimmig angenommen.

Protokoll der ersten Konferenz der IKÖ

Wien, den 1. Dez. 1945

Begrüßung:

Kampfesgruss an die Internationale.

Von der Internationale kein Vertreter eingelangt.

Unsere Gedanken den Toten aus der Reihen der Internationale. Opfer ihrer unerschütterlichen Treue.

Wahl des Vorsitzenden:

Rauchen verboten, keizzapprechen den Ton massigen beim reden. Tarnung.

Krug schlägt als Vorsitzenden Aldermann vor.

einstimmig gewählt.

Aldermann: Dankt für das Vertrauen der ersten Konferenz. Wir haben seit vielen Jahren keine Gelegenheit mehr gehabt den Internationales Vorsitz unter revolutionären Genossen zu führen. Die internationale Gruppierung Marx, Engels, Lenin und Ich werde mich bemühen so objektiv zu sein als ein Mensch sein kann. Es ist ein schweres Ringen über den Weg zu erwarten. Wenn wir die Welt verändern wollen müssen wir uns selbst verändern. Vollste Kameradschaftlichkeit. Nicht spotten über kleine Organisationen. Sie sind berufene Führer, sie sind berufene Führer, uns später zum entscheidenden Sieg zu führen. Nich Optimisten aber auch nicht Pessimisten. Wir sind Materialisten, Dialektiker. Den neuen Weg zu eröffnen. Wir beabsichtigen den bishetigen Kern zur Partei zu machen. Die historische Notwendigkeit zwingt dazu. Eines hat das Proletariat der Bourgeoisie voraus, seine ungeheuer Zahl. Aber nur wenn es eine Organisation zusammenfasst. Dieses Wissen verkörpern wir.
Dies ist die Aufgabe unserer Konferenz.
Wunsch zum Erfolg. Diese Anstrengung wird nicht umsonst sein. Trotz mancher Gegensätze eine innere Geschlossenheit

Kein Einwand zur Tagesordnung.

Überprüfung der Mandate

25 Anwesende bei der Delegiertenwahl und ein Wahlleiter.

Wahlleiter. ~~Hanke, Hammer, Fink~~.

Überprüfung der Mandate:

Gebiet 16 Horwath, Gärtner, Brenner, Bruno, Hanke, Kent.

" 5 , 17 Anwesende, Wahlleiter.....

Gewählt Rieger, Gruber, Hammer, Friedrich, Ersatz Liebert.

Gebiete 3 19 Anwesende Wahlleiter ~~Kissau~~. Klinger

gewählt. Lissa, Krug, Beer Baris Fink,
Ersatz Stachus, von der Leitung zur Teilnahme aufge-
fordert Garbo.

Minderheit: Gewählt Sauer, Felix.

B) Festsetzung der Geschäftsordnung.:

Bei der Abstimmung haben nur die Delegierten Stimmrecht.

Für Ald. wäre jeweils ein Ersatzvorsitzender zu wählen.

Arbeitszeit: Es ist zu rechnen mit sehr komplizierten Situations. Wie weit kann man durchhalten? Alle zwei Stunden eine Viertelstunde Pause.

Lerse Nach jeden Bericht 10 Min Pause. Zu Mittag längere Pause.

Krug Im Namen der Leitung: ~~Krifag~~

1. Tag: Bis Punkt 5 Propaganda erledigen, Statuten auch noch heute erledigen.

2. Tag: Von 5 f an, Internationales und Politik.

Lerse: Soweit als möglich sich an die Tagesordnung halten.

Lieber abends anhangen, wenn es die Zeit halbwegs erlaubt.

Punkt 6 soll jedenfalls noch am 1. Tag erledigt werden.

Einstimmige Annahme.

Es wurde von der Leitung unbeschränkte Redezeit vorgeschlagen.
Allgemeines Einverständnis.

Debattenunterbrechung ist möglich durch Antrag zur Geschäftsordnung oder durch den Vorsitzenden selbst. möglich
Antrag auf Schluß der Debattie und Wahl von Generalrednern ist Pro und Kontra 10 Minuten. Die Referenten haben immer das Schlußwort. Einfache Mehrheit. Namentliche Abstimmung ist zulässig. Verifizierung des Protokolls. Jeder Sprecher wird Einsicht nehmen. Die Redigierung obliegt dem Vorsitzenden mit Zuziehung der Redner.

Kein Einwand.

Ersatz des Vorsitzenden Vorschlag Horwath:- Lerse.

Punkt 4: Wahl des Wahlkomitees.

Pro Gebiet ein Genosse. Diese drei Genossen sollen darauf achten.. Grundsätzlich Zusammenritt des Wahlkomitees aus jedem Gebiet eine Antrag der Leitung einstimmig angenommen.

Gebiet 3 Fink, 5 Hammer, 16 Hanke.

Hanke: Wann zieht sich das Wahlkomitee zurück zur Ausarbeitung?

Wer ist Sprecher des Wahlkomitees?

machen.

Ald.: Niemals aus dem Wahlkomitee. Die Konferenz wird keinen Eingriff

Krug: Die Sitzung des Wahlkomitees kann erst stattfinden bis alle Punkte der bis auf "die Wahl der Leitung" erledigt ist.

Alderm.: Es ist jederzeit möglich die Konferenz zu unterbrechen.

Die Wahlausschußmitglieder sind an kein gebunden.

Einreichung der Anträge.

Beer Antrag der Zelle Beer zu den Statuten wird zurückgezogen.
Es hat sich die Unhaltbarkeit ergeben.

Kent: Referat über Kasse und Solidarität. (Manuskript.)

KKKKKKKK

Bruno: Ob die Sparkasseneinlage gefährdet ist?

Sturm: Die Verteilung geht in Ordnung. In die Aufzeichnungen über die Solidarität kann jederzeit Einsicht genommen werden.

Kent: Schlußwort. Abhebung von der Sparkassa. (Krug: die Konten waren verteilt) Für abgehobenes Geld sofort Material kaufen. Abhebung und Verwendung des Geldes auf dem Sparbuch. Vorschlag: Bei der Auswanderungsstelle Metternichgasse versuchen die 400 RM verkaufen.

Brenner: Werden die Pakete dem Absender bestätigt? Max Empfänger:
Die Empfänger bestätigen von Zeit zu Zeit den Empfang.
Entlastung einstimmig angenommen.

Auszugxx zur Herabsetzung des Mitgliedsbeitrages einstimmig angenommen von S 3.- auf S 2.- .

9.35^h Pause-

- 0 -

Krug: ReferatzOrganisation Organisationsreferat. (Manuskript)

Resolutionen der Leitung: Entlastung
Neue Gebietsleitungen,
Die Frage der Berufsrevolutionäre
Einfügung Protokoll.

Hoch: Bezug auf eine letzte Konferenz.

Die Entwicklung des KLB von der Entstehung bis zur Konferenz.

Der Vollständigkeit halber im Namen der Minderheit ergänzt.

Kein vollständiger Bericht.

Horwath: Noch kurz die Tätigkeit des Kampfbundes?

Hoch: Es ist in dieser Zeit von den Grossen des KB entsprechend den durch den Krieg bedingten Verhältnissen gearbeitet worden. Von 1941 - 1943 Lageberichte, von 43 - 45 eingestellt.

Keine Konferenz.

Krug: Schlußwort. Wegen der kurzen Debatte eine kurze Zusammenfassung. Der Bericht Hoch erfordert eine Erklärung des Verhältnisses der Genossen, die noch nicht gekommen sind.

Es hat sich vor allem darum gehandelt.... andere Auffassungen im Bezug auf die Mitgliedschaft. In ungeschriebenen Statuten festgehalten. Alle Neuaufnahmen Mitglieder. Einige Genossen haben bis jetzt keine Erklärung zur Frage der Einigung abgegeben z.B. Hirt. Bei den meisten Unaktivität. Gehören zum Kreis unserer Sympatisierenden.

Aldermann: Bei Auftreten neuer Gesichtspunkte die Debatte weiterführen. Qualität und Quantität innerhalb der Organisation.

Kennt: Archiv Nr 16

Hoch: ... Verhältnis im Bezug auf....

Die Frage der 14 ist von beiden beteiligten Parteien zu lösen.

Ald. Das Protokoll ist vom 6. August in vier Monaten hätte von diesen Genossen schon eine Erklärung erfolgen müssen.

Brenner: Berufsrevolutionär ist nicht Schreiber.

Rieger: Die Aufklärung des Kruges genügt.

Hunke:

Hanke: Sekretär und Berufsrevolutionäre

Aufrechterhaltung ihrer derzeitigen Bezüge

Begründung des Antrags der Zelle R.

revolutionären

"Übersetzungsarbeiten sind nicht Hauptaufgabe von Berufs-

Lerse: Punkt 3 der Resolution ist die Erläuterung des
Begriffs Berufsrevolutionäre

Brenner: Berufsrevolutionäre einerseits, technische Arbeiten
von anderen Genossen.

Lerse: Diese technischen Arbeiten werden in einer revolutionären
Arbeit nicht bezahlt. ZB Flugblätter.

Gärtner: Archivfrage. Material zur Auseinandersetzung PI und KB.

Hanke: 16 Diskussionsthesen der PI. Für die Sowjetmacht gegen die
Stalin-Bürokratie. Wurde einem Genossen der Leitung über-
geben und nicht mehr gefunden. Untersuchung über den Verlust.

Lerse: Habe ein Exemplar übernommen, es wurden Exemplare entnommen
und zurückgegeben. Nr.16 kam nicht mehr, es wurde leider
keine Bestätigung genommen. Dieses Exemplar, behauptete ich,
es war bei mir, wurde von mir abgeholt und bis heute nicht
mehr zurückgestellt. Es hat sich darum gehandelt, diese Nr.
fertigzustellen. Seit Monaten wird diese Nr. gesucht.
Es hat sie niemand. Es müßte ausgeschlossen sein, daß in
den Archiven in den Bezirken nicht ein Exemplar vorhanden
sein soll. Damit ist nicht geklärt, wo das Exemplar
geblieben ist.

Kent: Schneidet diese Frage an, weil sie nicht erwähnt wurde.

Hanke: Hat das Material durchgezählt, die einfachen Exemplare
wollte Krug vervielfältigen

Seit Mai, 4 - 5 Monate wurde nach der Nr.16 gesucht.

Diese Nr. soll nicht aufzufinden sein, kein schmeichelhaftes
Bild der Genossen.

Steiner: Es ist nicht Sache der Konferenz, diese Frage der Archiv-
sache zu erklären.

Horvat Es muß ein Genosse für die Archivierung verantwortlich
gemacht werden. Stücke sind nur gegen schriftliche
Bestätigung auszugeben. Zum konkreten Fall: Jeder Genosse
soll zuhause nachsehen.

Ald.

Krug: zur Geschäftordnung. Schluß der Debatte punkt Archiv

Ald: Einstimmig angenommen

Bruno: Arbeitsteilung unserer organisatorischen Arbeit.

Jeder Genosse soll spezialisiert werden.

Diese Frage wird in der nächsten Zukunft zu lösen sein.

Plan zu organisatorischen Arbeit.

Hoch: Es liegt der Konferenz eine Resolution vor auf Billigung der Einigungskonferenz. Anfang April erste Fühlung des KLB und KB. Schon nach kurzer Zeit hat sich ergeben, daß die Frage dort geblieben war, wo sie seinerzeit unterbrochen wurde. Auf Grund eines mit dem Vertreter des IS....

KLB: Brief des IS, keine prinzipielle Differenz außer der Kriegstaktik. Erste Besprechung am 12.Juni. Ergebnis:

Brief der IS: 1.) Die Konferenz stellt fest, daß außer der Frage Kriegstaktik keine Differenz besteht.

2.)

Antwort des KB: ~~Ablehnung~~

Ablehnung.

Neuer Vorschlag: Aktionsgemeinschaft

Brenner:

Lerse: Arbeitsteilung. Ungeheure Schwierigkeiten wegen der Kleinarbeit. Erfahrungen wären der ganzen Organisation mitzuteilen. Kehrseite der Arbeitsteilung absolut vermeiden. Kein Spezialisten System.

Zur Erörterung Hoch für den Punkt des Zusammenschlusses

Kent für das Gebiet 15: Schwierigkeit der Zellenleiterbestimmung.

A-Zellen zusammenkunft. Es wäre ideal, an den Sonntagen, wenigstens im Winter, die gesamten Mitglieder der A-Zellen zur planmäßigen schulung zusammenziehen. Wie die Gewerkschaftszusammenkünfte. B-Zellen: die aktivsten Genossen sind schon ausgeschöpft.

Hoch:

Hanke:Arbeitsteilung, daß alle alles machen sollen, ist nicht zu verstehen. Entweder alle machen dasselbe und ziehen am selben Strang. Typ Sekte. Am besten wäre ein Stab von Berufsrevolutionären Der Kern der Organisation soll frei gestellt werden von den niederen Arbeiten. Der Führer muß einen gewissen Abstand vom Kampfplatz haben, damit er "bersicht gewinnt. Die politische und organisatorische Kraft ist oft nicht richtig eingesetzt. Einige Genossen sind überlastet, andere haben Zeit.

Rieger: Antrag zurückziehen.

Beer: Die Fragestellung bewegt sich im luftleeren Raum.

Die Frage ist erst in der Zukunft zu klären, wenn das Kräfte verhältnis in der Zukunft Organisation gegeben sein wird. Vorher ist das nicht zu rühen.

Spezialisierung auf rein technische Arbeit,
Spezialisierung auf revolutionäre Arbeit.
Der Res.-Plan enthält alle diese Tendenzen.
Die A-Zellen müssen wirklich Zellen werden.
Die Hebung des Klassenbewußtseins schließt Spaltung aus.

Bruno: Das Programm der zukünftigen Arbeiten.

Die Fülle des Materials, das zu lösen ist, führt dazu,
daß das Material jagt ...
Für das Selbststudium ist ebenso ein Plan zusammen wie bei
der Organisation. Mit dem Aufkommen neuer politischer
Ereignisse erwachsen immer neue Aufgaben.

Plan, Plan, Plan.

In der Gebietsleitung haben die Zellenführer zu wenig
Arbeit übernommen. Politische Arbeit der Gebietsleiter.

Faktionsarbeit. Schulung der Mitglieder.

Organisation, Neuaufstellung der Zellen,

Die Planung wäre ohne weiteres durchzuführen.

Horvat: Über die Einigung mit dem Kampfbund wäre noch zu besprechen.
KLB hat bei dieser Vorverhandlung abgelehnt, die Internationale
anzurufen. Diese Einigung könne nur in Österreich selbst
entschieden werden. Die Einigung mit verschiedenen Gruppen
Bei allen diesen Einigungen würde von allen Gruppen Bericht
gegeben. Der Bericht des KB war der kürzeste.

Das ist notwendig festzustellen, weil ein Zusammenhang mit
dem früheren KB nicht existiert. Es ist notwendig, daß wir
uns alle darüber klar sind und die Genossen des KB in sich
gehen, von einer Kontinuität könne seit Jahren nicht mehr
gesprochen werden. Eine organisierte Tätigkeit hat nicht
mehr bestanden. Der Kampfbund in hohem Maße im heurigen
Frühjahr wurde durch den internationalen Vertreter künstlich
ins Leben gerufen. Wenn die Vertreter des Kampfbund erlich
sind gegenz sich selbst, müssen sie zugeben, daß die Dinge
so gestanden sind. Ich habe seinerzeit selbst mitgearbeitet
an dieser Einigung. Über die organisatorischen Zustände auf
beiden Seiten vor der Einigung muß vollständige Klarheit
bestehen wegen eventueller Ansprüche.

Die Konferenz ist der Schlußpunkt dieser Einigung.

Sturm: Es ist nicht günstig, mehr als einen Grund und Anlaß
zu behandeln. Jede Frage ist gesondert zu behandeln.

Ald: Der politische Teil der Ausführung ist zu trennen von den
Feststellungen im Bezug auf Organisation. Der Punkt ist nach
Tatlichkeit in das Politische hinzuzuziehen.

Krug: A 4, Abänderungsantrag: Jeder wichtiger Beschlüsse ist der Gesamtheit der Zellen mitzuteilen.

Hanke: Bei der Vereinigung des KLB und Kampfbund wurde ein Dokument unterschrieben. Ist das Dokument kompetent oder steht der Beschuß der Konferenz höher. Welche Fragen bleiben noch offen?

Horvat: Die politischen Fragen werden unter Politik behandelt. Die organisatorischen Fragen sind jetzt zu behandeln, der Bericht ist nicht kritiklos entgegenzunehmen. Die Basis der Führungsansprüche ist nicht gegeben.

Felix: Vor der Vereinigung hat jede Richtung Gelegenheit gehabt, Stellung zu nehmen. Daner braucht nicht wieder alles aufgeworfen werden.

Horvat: Ich polemisiere nicht gegen die Einigung, sondern gegen den Bericht. Der Genosse Hoch hat eine Kontinuität des KB hergestellt.

Beer: Nach dem Bericht wurde ausgesprochen, daß die Kampfbundmitglieder auf alle Ansprüche verzichten. Der Kampfbund wurde innerhalb unserer Organisation wie eine neue Mitgliedsaufnahme behandelt.

Steiner: Das Kapitel Kampfbund und KLB beruht auf einem Irrtum. Es ist anzunehmen oder abzulehnen. Wenn einige Punkte strittig sind, so ist der Bericht unserer Leitung entscheidend und die vorgelegte Resolution. Wegen wesentlich Teil der Frage wird im politischen behandelt werden.

Lerse: Die Lage des KB war beim Zusammenschluß klar. Das Hauptgewicht in der Frage liegt in der politischen Frage, wenn auch das organisatorische nicht unwesentlich ist. Es liegt eine Grunddifferenz vor, die nicht auf den Nimmerleinstag verschoben werden soll. Wie lange, das hängt ab von der Austragung der Meinungsverschiedenheit. Bezuglich Mitgliedschaft hat der KB einen Standpunkt, den wir seit 10 Jahren verlassen haben.

Hoch: Der KB hat das geleistet, was berichtet wurde.

Sauer: Jeder hat sein Möglichstes geleistet, die Mitglieder werden weiter aktiv sein.

Krug: Schlußwort. Bericht Hoch. Was ist mit dem Kampfbund bis zum Nr.16 wurde von Rieger geholt.

Die Debatte Berufsrevolutionare: ist abgeschlossen.

Keine Einwendung gegen den Antrag der Leitung.

Arbeitsteilung: Man kann die Arbeit des Organisationsbüro auch so betrachten, sie war nicht planmäßig. Es kommt

Krug: darauf an, was ist planmäßig, was nicht.

Manche Vorstellungen in Bezug auf organisatorische Arbeit sind nicht eingetroffen. Es müssen erst manche Erfahrungen ausgewertet werden. Eine Umorganisierung ist nicht auf Grund des Planes zu machen. Der Plan ist auf Grund von Erfahrungen zu machen. Es ist zu warnen vor Plänen, die zu sehr ins Detail gehen. Das würde die Tätigkeit des einzelnen Genossen hemmen. Über den Plan, der bisher bestand, wurde nicht gesprochen. bisher, der Organisationsplan hat sich im großen und ganzen bewährt. Es sind Berichte von den Zellen zu machen.

Keine zusätzlichen Zusammenkünfte der A-Zellen, sondern der A-Zellen mit den B-Zellen.

Anfrage über die Frage des Einigungsdocuments.

Welche Punkte bleiben in Kraft? Es ist nicht unsere Aufgabe, eine Nurschrift Auslegung durchzuführen.

Es muß durch einen Beschuß die Kenntnisnahme veranlaßt werden. Protokoll zur Vereinigung und die dazugehörigen Resolutionen. Einsicht Annahme.

A 4: Jeder wichtige Beschuß ist sofort den Zellen mitzuteilen.

Jedes Leitungsmitglied hat an den Gebietszusammenkünften teilzunehmen. Antrag angenommen.

Auf eine Anfrage Gärtner: wenn ein Teil es fordert, ist der Beschuß als wichtig den Zellen mitzuteilen.

5c Berufsrevolutionäre. Antrag angenommen.

5d Presse. Referat Horvat.

Lerse: Umfang der Arbeit, Modus der Arbeit. Manches befriedigt nicht in hohem Grade. Es ist zu beachten, daß die Genossen mit dem Lesen nicht nachkommen. Es kommen dazu die Internationalen Artikel. Dadurch ist viel dazu zu lernen. Die Auswahl wird immer eine der schwierigsten Fragen bleiben. Aktuelle Ereignisse von der prinzipiellen Seite her beleuchten. Das wird in gewissem Grade von uns Mit der Formulierung konkreter Kämpflosungen ist eine Frage von größter Bedeutung, aber auch von ~~größter~~ Schwierigkeit. Die Genossen in den Betrieben sollen durch Berichte uns hinlenken auf wichtigste und brennendste Fragen. Pressearbeit außerhalb der Redaktion. Es wurde oft nicht Stellung genommen. Die einfließenden Artikel zu prüfen wird in Zukunft auch Arbeit der Redaktion ~~sein~~ werden. In den konkreten Fällen sollen die Genossen beginnen,

in großem Umfang anfangen, Artikel zu schreiben. Auf diese Weise sollen alle die Pressearbeit unterstützen.

Krug: Verschiedenes vom Internationalen wird in Zukunft auch nicht deutsch erscheinen, nur die internen Bulletins. Zusammenarbeit der Redaktion mit jenen Genossen, die imstande sind zu übersetzen. Arbeitsplan der Redaktion in Bezug auf die Tagesfragen. Das kann so aufgefasst werden, daß der Spartakist zum Agitationsorgan wird. Ein großer Teil des Blattes wird eine Anleitung oder ein Programm in unserem Kampfe um die Tagesfragen bringen, in dem es einzelne besondere Fälle nennt. Die Genossen, die in der Redaktion mitarbeiten, können dies durch Verfassung von Lageberichten, auch für die Internationale (Universitätsvorfälle usw.). Tatsachen berichten erfordert nicht die höchste Schule.

Sturm: Bericht an die Internationale sind nur mit größter Genauigkeit zu machen. Optimistische Einzelheiten nicht verallgemeinern, damit international keine Verwirrung und schlechte Kage Einschätzung der Lage eintritt. Schulungsmaterial. Das Umändern erfordert mehr Zeit als man sich vorgestellt hat. Die Umarbeitung des Kurses wurde noch nicht beendet. Die Arbeit in der Redaktion ist sehr schwierig und es taucht die Frage auf, ob alles gelesen wird und werden kann. Wenn es auch nicht durchwegs gelesen werden kann, muß an der Stellungnahme zu den laufenden Fragen gearbeitet werden.

Gärtner! Es liegt bereits einige Arbeit vor, wie die Redaktion arbeitet. Diese soll verarbeitet werden. Es dient nicht der Organisation, wenn wir eine Organisation nur dem Namen nach haben. Es ist diese Redaktion bringt am krassesten das Krafteverhältnis zum Ausdruck, in dem die Organisation steht. Diese Arbeit der Redaktion soll nicht von einer zweiten oder dritten Garnitur gemacht werden. Die Redaktionsmitglieder sollen sich darauf konzentrieren können. Allgemeine Richtlinien des Polit-Büros für die Arbeit an der Redaktion. Inniger Kontakt Polit-Büro und Redaktion. Die Arbeit der Redaktion muß im Einklang stehen mit dem Polit-Büro. Gebietsleitung über die einzelnen Zellen. Die Redaktion soll bearbeiten, was die Mitglieder brauchen, soweit dies möglich ist. Die Minderheit soll auch zum Ausdruck kommen.

- Bruno: 1) Die Zeitung ist der äußere Spiegel unserer Organisation. Organisierung und planvolle Ausarbeitung eines Mitgliederstabes. wesentliche Aufgaben der Zukunft, Genossen mit wichtigen Aufgaben betrauen.
- 2) Die wichtigsten Dokumente unserer Gegner, der klein-bürgerlichen Parteien usw. Lenin hat sich immer wieder mit den Opportunisten auseinander gesetzt.
Die Renner-Broschüren, die "Zukunft" usw.
- 3) in jeder Nummer ein wichtiges internationales Dokument.
~~Die~~ Konferenznummer ist besonders schwach ausgefallen.
Sie gibt der Konferenz nicht genügend Auftakt.
- 4) die Frage, ob die Zeitung an Kandidaten weitergegeben werden soll. Diese Frage kann in Zukunft von den Gebieten entschieden werden. Es wäre eine Entlastung für die Leitung.
Ausgestaltung der Presseinformationen. Als Mittel der politischen Arbeit unserer Genossen. Schaffung eines festen Mitarbeiterstabes. Zählung der Genossen, die fremde Sprachen beherrschen. Verarbeitung des ökonomischen und statistischen Materials.

Steiner; Die Presse ist nicht nur das äußere tägliche Bild, sondern die innere Bindung einer Organisation. Das wichtigste Instrument der Bindung überhaupt. Die Presse hat in keiner Weise sich dem Ziel der Partei angepasst, die Schaffung einer revolutionären Klassenpartei. Es ist jedem klar, daß zielgemäß die Propaganda einsetzen muß und die nötigen Lösungen, die in die jeweilige Kampfetappe hinein fallen. Als Organ, das auch Elementen zugeführt werden soll, die noch nicht die theoretische Höhe erreicht haben. Die zwei Gesichtspunkte sind miteinander nicht zu vereinen, sondern nur durch eine zweite, reine Propagandaschrift. Der Spartakist muß geändert werden, dem Zielen entsprechend, und für leichte Propagandafälle. Die Schwierigkeiten liegen . . . Man auf immer von den Bedingungen ausgetragen, nicht von Idealfallen.

Die Frage Berufsrevolutionäre. Wie schwierig es ist für Genossen, die im Beruf stehen, qualitätarbeite zu leisten, wie die kleibürgerlichen Redakteure leisten. Die Voraussetzungen müssen geschaffen werden, diese Bedingungen zu schaffen, damit sie sich frei von allen Sorgen diesen Aufgaben widmen können.

Die Frage der Übersetzer ist nicht Angelegenheit der Organisation, sondern des Polit-Büro und Reaktion. Es müssen so viele Leute zugezogen werden, als nur entnommt

werden können. Planfragen. Grundvoraussetzung einer planvollen Handlung Arbeitsteilung. Sehr schwierig für jeden einzelnen des Polit-Büros ist die Beschaffung der grundlegenden Veröffentlichungen des Gegners. Das gesamte internationale Material muß raschest jedem genossen zugänglich gemacht werden, damit die Diskussion bald eröffnet werden kann.

Zusammenfassung: Plan Der Spartakist kann nicht beide Seiten der Propaganda bilden, theoretische und aktuelle Fälle.

Freistellung der Genossen für jede Ordnung.

Lissa: Das Programm hat Anlaß gegeben zu Ansichten, die einen solchen Umfang annehmen, daß man annehmen muß, es wird in der Praxis nicht zu verwirklichen sein. Die Betreuung der A-Zelle und B-Zelle und das Arbeitsverhältnis erfordern soviel Kraft, daß wir die Kraft soweit aufheben,

Durch den technischen Apparat wird eine Menge Genossen von der anderen Arbeit abgehalten. Die bisherigen Arbeiten sind noch nicht gelesen und verarbeitet worden bis zur eigenen Meinungsbildung. Erreicht wird praktisch alles, wenn den Genossen alles vorgesetzt wird und der Genosse auf sich selbst gestellt, nicht gleich seine Meinung vertreten kann. Manche Fragen wurden immer wieder hintan gestellt und so niemals erledigt. Aktuelle Fragen von der Gebietsleitung aufwerfen, prinzipielle von der Organisationsleitung.

Über die Weitergabe des Spartakist besteht ein Leitungsbeschluß, daß das Gebiet darüber entscheidet.

Alderm: Die internationalen Dokumente müssen bekannt gemacht werden, das steht allem voran. In zweiter Linie muß jenes Material verarbeitet werden, daß aus den B-Leuten A-Leute werden. Das ist die Arbeit sie wir leisten müssen.

In dritter Linie kommt die andere Arbeit. An den Tagesfragen werden wir auf alle Fälle scheitern. Bis alles durchbesprochen ist und die Presse heraukommt, ist die Zeit vorgeschritten. Kupassow Angelegenheit. Durch Schulung sind die Genossen so weit zu bringen, daß sie auf eigenem Stellung nehmen und Propaganda machen können.

Hanke: 1) Die Manuskripte entsprechen vielfach nicht den Anforderungen der Druckerei. Es sind schon Artikel erschienen, die unseren Linien nicht gerecht werden, sondern deren Inhalt erst in der nächsten Etappe gerecht kann.

2) Begonnen Arbeiten dürfen nicht stehen bleiben.

Das Schulung Material. Es ist unbedingt notwendig, daß der Kurs fortgesetzt wird. Das Fällerplatzen begonnener Arbeit

ist eine Kompromittierung, eine Erwidungerscheinung, eine Zersetzung

3) Berichterstattung aus dem Klassenkampf für die Internationale. Nur Tatsachenberichte. Die Redaktion muß diese Tatsachen in das richtige Verhältnis bringen, sonst entsteht eine gefärbte und optimistische Berichterstattung.

4) Wir sind eine internationale Partei, das heißt die Sektion einer solchen Partei. Es ist eine große Anzahl von Arbeiten erschienen, eine weit größere Anzahl ist noch nicht erschienen. Ausländische Arbeiten, besonders wenn sie von unserer Linie abweichen, müssen kommentiert werden. Vortwort. Zu keinem dieser Artikel ist bisher von der Leitung Stellung genommen worden. Es ist diese nicht jedem einzelnen Genossen zu überlassen. Es liegt ein Presseantrag vor von dem Gebiet 16. Die planmäßige Arbeit."In der Aktion oder gar nach der Aktion entsteht der Plan"(Krug Redner kann sich dieser Auffassung nicht anschließen. Vieles wird gelingen, wenn es ernstlich gewollt wird. Thesen der Berufsrevolutionäre. Nicht warten bis wir Berufsrevolutionäre haben mit bestimmten Aufgaben. Stab der Berufsrevolutionäre vorläufig ersetzen durch weitgehende Arbeitsteilung.

Kiedrich: Wir gehen zu weit in die Breite. Die Sache schaut in Wirklichkeit so aus. Die Presse ist entsprechend den Ansprüchen gewachsen. Einzelne Genossen, Plan. Verwirklichen kann man den Plan nur, wenn die Kräfte vorhanden sind. Manche Genossen sind der Anschauung, das und das könnte noch erweitert werden, wir könnten eine Presse entwickeln wie es der Legalität entsprechen würde. Begrenzte Freizeit. Die Agitation ist unsere Hauptaufgabe. Kursmaterial nur aus Mangel an Zeit stecken geblieben. Wenn die Organisation wächst, wird auch die Presse sich mitentwickeln. Keine Überlastung unserer Kräfte.

Wink: Das Kräfteverhältnis zieht sich wie ein Faden durch die Diskussion. Die falsche Einschätzung, die falsche Einschätzung unserer Tätigkeit. Weil wir heute schwach sind, sollen wir uns keine Aufgabe stellen, daß wir stärker werden? Das Planen ist eine Selbstverständlichkeit. Beispiele, man plant erst dann, wenn man durch eine bestimmte Erfahrung dazu gezwungen ist. Wir machen nicht wie die Idealisten einen Plan, den wir nicht ausführen können, weil wir nur die Kraft für 50 kg haben. Wir müssen über eine bestimmte Kraft verfügen, damit wir uns für die Zukunft starken Ziele starken können. Leistenbruch. Die Engstirnigkeit der kleinstädtischen Politik im Großen genommen, siehe die kleinstädtische Planung in Rußland. Wir sind leichter imstande, einmal zu weit geraten, wieder zum normalen Verhältnis zurückzufahren. Die Redaktion soll alle verfügbare

Kraft der Organisation heranziehen. Der Vorschlag der Redaktion stützt sich auf die Existenz von Kräften, sie geht nicht darauf aus im Gesamtmaßstab der Organisation die Kräfte heranzuziehen. Über die Gebietsleitung und A-Zelle würde die Tätigkeit zum publizieren zur Redaktion. Erst wenn wir unsere Kräfte kennen, können wir weiter planen und an Erweiterung denken. Die Ausgestaltung des Spartakisten und der anderen Veröffentlichungen entspricht dem Verhältnis unserer gegenwärtigen Kraft. Sie sind meiner Meinung nach in Zukunft durch Überspitztes Planen in ein Verhältnis zu zwingen, das wir nicht zuleisten imstande sind. Ein Plan für die weiter von Gebiet 16. Er geht über unsere Kräfte, auch in Zukunft.

Beer: Die ganze Fragestellung von Planen und kontraplanen entsteht, weil das Gebiet 16 die Entwicklung durch ein System überspringen will. Das Wesentliche ist, daß viele Vorarbeiten noch nicht geleistet wurden. Keine Vorarbeiten der Leitung. Zwei Zeilen wirklich verdaut sind mehr wert als ein ganzer Stoß nicht verarbeitet. Andere Zellenarbeiten verschlingen schon eine Menge Kraft. Die Genossen des Gebiet 16 haben sich von den Voraussetzungen gelöst. Aufträge bedeuten eine Umreißung der Arbeit. Analyse unserer Kraft und Arbeitsprogramm sind notwendig. Die Mitarbeit für die Leitung, für die organisatorische Arbeit und Erziehungsfrage. Schwächen von A-Zellen sind Schwächen in der politischen und wirtschaftlichen Ausbildung. In den Zellen soll begonnen werden schriftlich zu arbeiten. Schriftlich diskutieren. Vervollkommnung der Ausdrucksweise. Überwindung der Minderwertigkeitskomplexe. Gegen den Antrag wie Genosse Fink. Wenn Artikel nicht einmal korrigiert werden können, daß die Zellen ihren Artikel wieder sehen mit der Stellungnahme der Organisation.

Kent: Nicht einverstanden mit dem Genossen Beer. Der Plan ist nicht aus der Luft gegriffen. Maximaler Plan. Die Frage, Anlegung von Mappen, Sammlung von Zeitungen. Sammlung der aktuellsten Artikel.

Lerse: Man hat den Eindruck, die Dinge waehsen uns über den Kopf. Es ist zweifellos so, daß sich dieser Zustand mit unserer "bung, diese Dinge zu lesen verbessern wird. Die politischen Vokabel haben wir erst jetzt kennen gelernt. Dabei sind Sachen, die noch Jahre zurückliegen. Wenn wir nach sind, wird Vieles besser sein. Niemand ist befriedigt. Wir müssen die Dinge meistern wie wir können. Fehler sind geschehen. Eine Reihenfolge in der Wichtigkeit der Übersetzungen. Beschlüsse, Differenzen, Klärung, Schulung usw. Diese Arbeit wird sich in Zukunft erleichtern. 10. Die Arbeiter werden nur im Kampfe ihre wirklichen Führer erkennen. Einzelne schwächere Punkte sind noch nicht maßgebend für die Linie.

Programm, Überprogramm, das Programm muß einen Plan entwickeln. Der Plan muß nach den Erfahrungen modifiziert werden. Jeder Plan, auch der schonste, wird an Hand der Tatsachen manche harte Korrektur erfahren, durch die Wendungen des Gegners. Je schärfer man sie erkennt, desto besser. Es geht nicht ohne Plan, es geht nicht ohne optimistischen Plan. Der Plan soll kein starres System sein.

Hanke: Widersprechende Auffassung der Planung. Der Plan steht immer am Anfang der Arbeit. Plan ist kein starres Schema. Der Plan basiert immer auf der vorhandenen Kraft. Wir werden unsere Kräfte ungünstig ausnützen, wenn die Leitung keinen Plan hat. Es gehört Zähigkeit dazu, den Plan durchzuführen. Es hat sich in den letzten Wochen gezeigt, daß drei Genossen, die bisher keine technischen Arbeiten geleistet haben, sehr gut gearbeitet haben. Die Stilisierung ist manchmal nicht in Ordnung. Die Manuskripte sind oft nicht druckreif. Jeder Artikel muß ausklingen in einer Lösung, die uns der Schaffung einer Partei näher bringt.

Bruno: Zwei Richtungen der Diskussion. Beschränken auf den Antrag der Redaktion. Antrag ~~gibt~~ G 16 geht nicht darüber hinaus. Die Revue ist zu schaffen. Die Schriftenreihe der IKÖ. Presseinformationen. Im Gebiet 16, wenn auch mit Mängeln, durchgeführt. Tritt ein ~~Führer~~ für den Antrag ~~G~~ 16.

Sturm: Die Redaktionsarbeit im vergangenen Jahr Revue Propaganda. Spartakist - theoretisches Organ. Leninist. Informationen. Uns fehlt nur die Tageszeitung. Wir brauchen eine Schrift, die in der Propaganda verwendet werden kann. Wir sollen das Begonnene ausbauen. Der Leninist ist aus bestimmten Gründen eingestellt worden. Unser Spartakist ist unser theoretisches Organ. Der Leninist soll verwendet werden. individueller Inhalt der Arbeiterschaft. Was wir zum Weltkampf sagen, dafür muß auch ~~er~~ vorkommen.

Steiner: Meinungsverschiedenheiten über Plan und Nichtplan. ~~EKKM~~ Eine derartig wichtige Frage muß grundsätzlich betrachtet werden. Ich bekenne mich zum Referat der Redaktion. Die Frage der Kräfte verstehe in dem Sinn Nicht so wie Grosse Beer Plan oder Nichtplan, wir sind Elemente des Plans, wie wir Elemente des Bewußtseins sind. Wo Bewußtsein ist, da ist auch Plan. Ausdruck des Materialismus. Planwirtschaft plus Ausführung ist Sozialismus. Es hätte mehr von den Kräfteverhältnissen als nur vom Plan gesprochen werden sollen. Es wird vom folgender Referat viel vorweg genommen. Der Antrag geht nur etwas zu weit. Welche Aufgaben sind das? Ausbau unseres Organ, Entwicklung einer neuen Schrift, die nicht nur ~~den~~ außenstehende Arbeiter in unserer Propaganda dienen soll, Richtlinien für unsere Genossen in ihrer Tätigkeit. Der Antrag des

Gebiets 16 soll nicht überspitzt betrachtet werden. Wir brauchen Planung im dialektischen Sinn. Es ist immer besser so zu bewerten, wie es in der Realität ausschaut.

Alderm: Bisher 21 Debatteredner. Die Genossen konnten nachweisen, daß unsere Kräfte überlastet sind.

Gruber: Wichtig ist, daß die Redaktion fest stehe, sie wird sich einen Plan feststellen müssen und danach arbeiten. Die führende Rolle der Leitung. Wir brauchen keinen Leithannel, sondern wir wollen uns selber klar werden in der Diskussion. Im Betriebe muß ich handeln und deshalb so viel im Kopfe haben, daß die Propaganda leisten kann.

Krug: Die Hauptaufgabe einer Konferenz ist Beschlüsse zu fassen. Der Antrag des Gebiet 16 deckt sich zum großen Teil mit dem der Redaktion. Der Antrag der Redaktion möge so wie er ist angenommen werden. Zu Punkt B: Die Leitung ist durch mindestens ein Mitglied des Polit-Büros vertreten.

Hammer: Antrag auf Schluß der Debatte.

Gärtner: Die vorgemerkten Redner sollen ausreden. Schluß der Rednerliste. Der Antrag ist angenommen.

Horvat: Alles Wesentliche des Gebiet 16 ist im Antrag der Redaktion enthalten. Die Genossen sind beinahe nicht eingegangen auf die Gestaltung der zukünftigen redaktionellen Tätigkeit in Bezug auf Aktualisierung des Spartakist. Ein Organ, das nie eingeht auf konkrete Alltagsaufgaben, hat keine Lebensberechtigung. Auf dem Gebiet Presse müssen wir ein gewisses Kompromiss schließen. In Österreich Hunger, Teuerung, Besetzung usw. Auf diese Fragen muß eingegangen werden. Das Eingehen an die Tagesfragen ist das Anknüpfen an aktuelle Tagesfragen. Das muß in einer Form geschehen, die unserer gegenwärtigen Entwicklung entspricht. Gegenwärtig können wir nur Propaganda, nicht Agitation betreiben. Bedingt durch unsere gegenwärtiges Entwicklungsstadium werden gewisse Fragen nur meritorisch, abstrakt behandelt werden können. Wir müssen diese Dinge aber so konkret als möglich gestalten. Wir müssen unsere Zeitung interessant machen. Bei längerem Lesen dieses Organs stellen sich unbedingt Ermüdungserscheinungen ein.

Beispiel für die Aktualität unseres Organs! Lebensmittelgeschichte. Es ist uns klar, daß der Hunger das Ergebnis der Daß wir unabhängig, ob die Einfuhr kleiner oder größer ist, unser Lebensmittelsatz erhöht werden kann. Die Bauern sabotieren Wien. Die SU und die SP schlägt ungenügende Maßnahmen vor. Die Arbeiter in den Betrieben diskutieren zuerst über die unmittelbarsten Fragen. Schaffung von Komitees in den Betrieben, diese mit der Dorfarmut in Verbindung setzen. Über diese Fragen ist die Propaganda weiterzuführen zu prinzipielleren Fragen.

Es sind solche Lösungen zu bringen, die vereinbar sind mit unseren Kräften und mit der Aufnahmefähigkeit der Massen. Die Veröffentlichung internationaler Dokumente im Spartakisten. Es gibt solche mit 3 - 4 Seiten, es gibt solche mit 30 - 40 Seiten. Augabe einer Reihe von Lösungen speziell für diese Aufgabe. Der Spartakist soll Kampfaorgan sein, das ausgeht vom unmittelbar täglichen Klassenkampf. Einen solchen Plan hat die Redaktion gebracht. Die Genossen, die nun an der redaktionellen Arbeit teilnehmen, müssen erst in diese Arbeit hineinwachsen. Nach der Auflösung der Rückstände werden eine Menge Kräfte frei werden.

Die Konferenz billigt den Plan der Rede. Einstimmig angenommen.
Bruno: der Referent hat festgestellt, daß sich die beiden Anträge decken. Der Plan Gebiet 16 geht mehr auf konkrete Dinge ein.

Antrag der Gruppe 16: 5 : 11 abgelehnt, eine Stimmenthaltung.

5 e Propaganda. Referat Krug.

Hanke: Die Stellung des Refenten zum Antrag des Gebiet 16.

Steiner: schlägt vor, der Antrag A 5 ist zu verlesen.

Gruber: Die Einstellung des Leninisten hat uns besonders berührt.

Es ist in den Betrieben die Möglichkeit, die mündlichen Fälle zu bearbeiten. In der heutigen Zeit ist es notwendig, an die Leute heranzukommen. Es genügt nicht, daß ein Genosse von uns Betriebsrat ist und durch seine Haltung im guten Sinn Vertrauen erweckt. Dieses Vertrauen kommt aber eher der Partei zugute, der er öffentlich angehört. Die Leitung muß einen Arbeitsplan ausarbeiten, damit das unbedingt durchgeführt wird. Die Gebietsausflüge sind sehr wichtig. Im Referat ist das Wesentliche der Aufgabe enthalten.

Steiner: Auslese, um die Qualität und Organisation zu steigern.

"Die demokratischen Illusionen der Arbeiter müssen zerstört werden." Unsere heutige Aufgabe wäre, die Massen für den Kampf um die Demokratie werben. Die Demokratie ist heute noch lange nicht so ausgebaut, daß wir die Illusionen des Proletariats durch die Kritik an den Parteien zersetzen können. Die Zweiten beim Leninisten. Die Leninisten haben uns wertvolle Dienste geleistet bei der persönlichen Propaganda. Die Frage der Planung: damals lag der Leitung ein falscher Plan, besser gesagt kein Plan vor.

Der erste Leninist: Antwort auf zwei Fragen (zitiert aus dem Text des ersten Leninisten). Die Aktion soll der Anfang einer Kette sein. Der zweite Teil der Aktion: schrittweise Erfassung der Genossen der reformistischen Parteien. Die Lenin-Aktion ist abzulehnen in Bezug Zweckmaßigkeit. Es sei keine Aktivierung

der ganzen Organisation, sondern der aktiven Mitglieder, die als Austräger fungieren. Es mangelt auch an gründlicher Vorbereitung. Die Propaganda lebt von der Hand in den Mund. Die Taktik nach dem ersten Leninisten ist vollständig bestimmt. Der Unterschied zwischen den damaligen Absichten und den jetzigen Plänen. Vorschläge in der Leitung (April 1945). Zitiert aus der Kritik der OG. Wir hinken hinter den Genossen nach anstatt Führung zu sein. Der Leninist Nr. 3. Die Frage des Rätsel der SU. Ob in dieser Form es nicht möglich wäre, die demokratischen Organisationen herauszuarbeiten. Umarbeitung dieses Leninisten.

Zur Resolution: trotzdem vertrete ich den Standpunkt, daß die Resolution zu unterstützen ist. Man versucht heute der Konferenz zunächst die Wahrheit zu sagen. Jetzt müsse er einen indifferenten Namen haben, um an alle Genossen herankommen zu können. Von den aktuellen Fragen ausgehend zu versuchen, die Grundlagen des Kommunismus den Arbeitern begreiflich zu machen. Gegen Gruber. Das Organ allein wird uns nicht befähigen, einen Kampf zu führen. Der Stalinist hat in den Gewerkschaften genügend Gelegenheit, gegen die Partei aufzutreten. Ebenso gegen die SP.

Unser praktisches, richtiges und abgrenzendes Verhalten.

Horvat: Der Antrag A 5 wird zurückgezogen.

Lerse: Die Propaganda ist ein zentraler Punkt unserer Arbeit. Diese soll unsere Kraft steigern. Wir führen eine seit Jahren erprobte Arbeit durch, die individuelle Propaganda. Ein Wechsel in der Beurteilung liegt vor. Er hat seine Ursache in der Einschätzung der Stalin Partei. Die Illusionen der Parteimitglieder wurden durch die Wahlen zerstört. Die Perspektive erwies sich nicht als realisierbar. Der Prozess der Linksentwicklung hat nicht ausgereicht, um die Bildung eines linken Flügels zu rechtfertigen.

Der Leninist führt nicht zur Passivität der Mitglieder.

Der technische Teil Die besehickten Leute wurden zum Teil beobachtet und man kann herankommen. Das Resultat war minimal. Die Kritik der Genossen war in manchen Punkten berechtigt.

Der Leninist Nr. 3. Die Schwierigkeiten politischer Natur. Es war von Anfang an eine nicht entartete Sowjetbürokratie in Rußland vorhanden. Die Frage der Gewerkschaft hat mitgespielt. Die Partei hat sich dabei auf die Gewerkschaften gestützt. Die weitere Entwicklung kann nur in der Richtung des Genossen Steiner weiter gehen. Die Perspektive in der Propaganda, das Gesicht muß der SP zugewandt werden.

enner: sinngemäß. Punkt c. Statt 'Der Leninist', das "neue Propaganda-organ".

Bruno: Die Arbeiter-Kommunisten im Gebiet 16 haben öfter den Wunsch ausgesprochen nach einer Propagandaschrift. Es ist möglich, in der SP Referate zu halten. Es wäre zu besprechen, welche Haltung die Organisation dazu einnimmt. Es besteht in der SP ein revolutionärer Flügel, der keine Stütze hat in der SP-Führung.

Sturm: Die Fraktionsarbeit ist die wichtigste Arbeit in der Propaganda. Ein großer Teil der Genossen ist in der KP verankert. Sie haben daher gebundene Hände und können nicht in der SP arbeiten. Die Hauptarbeit ist deshalb am besten in den Betrieben zumachen. Dort werden dann alle Arbeiter erfasst. Die Genossen, die in der Stalin-Partei sind, haben deshalb ihre Arbeit nicht einzustellen. Man kann nicht rechnen mit plötzlichen Erfolgen. Die Arbeiter ohne Führung werden sich schwerlich nach links entwickeln. Die Fraktionsarbeit muß auch in ungünstigen Zeiten gemacht werden, d.h., wir müssen die Zeiten günstiger machen. Die Arbeit muß geplant werden, dann wird sie bessere Erfolge haben.

In den Betriebsrat-Ausschüssen.

Auf den kommenden Gewerkschaftsversammlungen muß konkret über diese Arbeit gesprochen werden. Die Genossen der Gebiete sollen untereinander Fühlung nehmen. Greifbare Erfolge sind zu erreichen, wenn man mit Fragen kommt, die momentan von der Arbeiterschaft verstanden werden. Die Aktion ist mißglückt. Auf die Dauer konnten wir feststellen, daß er doch nicht so erfolglos war.

An diese Stelle hätte müssen eine Fraktionsarbeit treten.

Durch eine Massenbewegung des linken Flügels die SP-Partei zur Handlung bringen. Wir müssen elastisch arbeiten. Beim Leninisten war das nicht der Fall, weil andere Arbeiten dazwischen kamen.

Sauer: Es ist nicht gesagt, daß nur bei der SP jetzt gut zu arbeiten wäre. Auch bei der KP sind viele Genossen undicht und politisch zu beeinflussen.

Beer: Wäre es nicht zweckmäßig dahin gehend zu diskutieren, daß nur die Betriebsarbeiter die Tätigkeit mit dem Leninisten zu führen.

GärtnerxxBerkhennixxxkäft,xxxalkxx

Brenner: In beiden Parteien sind schon aufgeweckte in der Erwartung einer Propaganda.

Gärtner: Der Leninist schläft, es soll ein neues Organ von der Kommunistischen Konferenz beschlossen werden. Es müssen Genossen bestimmt werden, die das schreiben und bearbeiten sollen, daß nicht ein zweiter Mißerfolg eintritt. Das kann nur die Leistung mindestens einer Gruppe sein und nicht von Einzelnen. Diese Aktion hat sich gegen zwei opportunistische Parteien zu richten. Es kann nicht eine gegen die andere ausgespielt werden. Eine schwere Aufgabe für

die Genossen, die das zu schreiben haben.

Krug: Schlußwort. Der Genosse Steiner hat das Referat zitiert, wir versuchen die IKK demokratischen Illusionen der Arbeiter zu zerstören. Erst dann kann er bei unserer Partei landen. Zur Aktion: es ist zweifellos richtig (und es ist lächerlich, daß sich Genosse Lerse allein dafür verantwortlich macht), daß es ein Fehler war. Wir haben etwas gemacht auf einem Gebiet, auf dem wir keine Erfahrungen hatten. Wichtig ist das Verhalten bei der Aktion, daß nicht durch einen Justamentstandpunkt Gefahren heraufbeschworen werden. Der Name ist eine taktische Frage. Der Leninist hat aber schon seinen Bekanntenkreis. Er kann der Boden für eine zukünftige Arbeit sein. Auch eine Frage in Bezug auf Aktionsarbeit, Fußschellen, dadurch, daß sie Mitglieder der Stalinpartei Das allgemeine Verhalten des Genossen kommt der andren Partei zugute. Sie können nicht mehr als Trotzkisten auftreten.
Hauptgewicht auf: Betrieb, SP. Bei der IKK KP ist die Fraktionsarbeit einzustellen.
Die Leitung schlägt folgende Resolution vor zum Propaganda-Referat:
einstimmig angenommen.

Hoch: Statuten.

Lerse: namens der Leitung. Die Konferenz billigt grundsätzlich die Ausführungen des von der Leitung bestimmten Referenten zur Frage der Organisationsstatuten.

P 1: (Weltpartei der sozialistischen Revolution)
Definition der 4.I.

Steiner: Ihre Aufgabe ist der Kampf zur

Gärtner:

Lerse: Der Ausdruck "sozialistisch" schließt nicht eine Abgrenzung gegen die sozialistische Partei aus.

Steiner: Standpunkt der Leitung: der Abänderungsantrag entspringt der Anerkennung der 4.I.

Krug: 1.Punkt: Alle proletarischen Kämpfe der Welt, die die Prinzipien der

Beer: Antrag in Bezug auf Punkt 1. zurückgenommen.

Die IKÖ ist die österreichische Sektion der 4.I.
(Weltpartei der sozialistischen Revolution).

P 2.

Horvat: Bei Fällen von Mittellosigkeit ist individuell das Mitglied zu befreien.

Krug: Bisher hat ein Genosse seinen Anerkennungsbeitrag geleistet.

Das in Statuten festzuhalten ist nicht nötig.

P 3 Die Aufnahme der Mitgliedschaft erfolgt durch die Leitung.

Hanke:

Beer:

Horvat: hat Bedenken gegen den Zusatz der Steuer. Die Genossen

Die Organisation wird keine Gelegenheit haben die Einkommen der Mitglieder zu überprüfen. Wir sind zur Gänze angewiesen auf die Erlichkeit des Genossen. Bei der Bewertung jedes Genossen wird darauf gesehen, wie er seiner Plicht nachkommt.

Steiner: letzter Passus; es ist vollkommen richtig, wir können nicht auf Freiwilligkeit bauen, sondern müssen die Verpflichtung festlegen. Es kann nicht dem Genossen überlassen bleiben, die Höhe der Mitgliedschaft festzusetzen. Wir schließen und grundsätzlich zu einem derartigen Verhalten.

Lissa: schließt sich den Ausführungen des Genossen Steiner an.
keine Freiwilligkeit, sondern Verpflichtung.

Krug: der Änderungsantrag

Da jedes Mitglied Anträge stellen kann, ist der Zusatz "auf Vorschlag der Zelle" unnötig. In einem konkreten Fall

Riegler: freiwillig oder unfreiwillig, wir

Wenn die Leitung feststellt, daß nur der Mitglied werden kann, der eine gewisse Überprüfung über sich ergehen lassen muß.

Lerse: Die Organisationssteuer kann ja das Einkommen nicht so vermindern, daß er Arbeitseinkommen hat. Die Organisationssteuer ist ein erhöhter Mitgliedbeitrag. Wir müssen die Qualität des Betreffenden kennen lernen und dadurch eine Schätzung des Betreffenden.

Beer: Wenn jemand freiwillig zahlen muß, dann ist die Festlegung auch schon durchzuführen. Bis auf das Wort "grundsätzlich" Änderungsantrag zurückgenommen.

Steiner: Freiwilligkeit und Zwang ist schon dasselbe. Wenn ein Genosse mit hohem Einkommen nicht mehr zahlt, kann er nicht als Mitglied angenommen werden. Ein führender Genosse soll besser leben, außer wenn er direkt luxuriös lebt, daß seine Leistung nicht mehr entspricht. Wenn ein Genosse Einkommen hat und das Geld selber für revolutionäre Arbeit verwendet, ist nicht auf einer Steuer zu bestehen.

Gärtner: wesentlich höheres Einkommen unterliegt grundsätzlich einer gestaffelten Steuer.

Horvat: Ich glaube kaum, daß jemand dagegen sein wird, wenn die Mitgliedsbeiträge gestaffelt sind. Bei kommender Arbeitslosigkeit soll jedem das Beitragzahlen erlassen werden. Wenn jemand Mitglied einer revolutionären Organisation ist, ist wegen der Aktivität seiner

Wenn ein Genosse in dieser Hinsicht über die Stränge schlägt, so muß das dementsprechend bewertet werden.

Verschwindung würde zur Zersetzung führen.

Friedrich: Der Passus soll beibehalten werden. Es bedeuten manchen Genossen 2 S mehr als für den anderen.

Lissa: Es kann aber praktisch die Zeit eintreten, daß bei großen Ausgaben kleine Einnahmen kommen.

Beer: Das Statut ist ein Gesetz, wer sich nicht unterwirft, deklariert sich.

Rieger: Schluß der Rednerliste.

Das Wort "grundsätzlich" ist einzuschalten.

Die Leitung hat das Recht

zu Horvat, ein Genosse könnte sich stellen

"progressiv" Organisationssteuer.

Punkt 3 lautet: Die Zuverkennung der Mitgliedschaft erfolgt durch Leitungsbeschluß. Der Mitgliedsbeitrag wird von der Konferenz festgesetzt. Wesentlich höhere als Arbeitereinkommen unterliegen grundsätzlich einer progressiven, von der Organisation bestimmten Organisationssteuer.

Einstimmig angenommen.

P 4: Einstimmig angenommen

P 5: Diesem Prinzip entspricht:

Zwischen a und b: jederzeitige Absetzbarkeit aller Funktionäre
durch die Leitung oder Organisationskonferenz mit
Einspruchsrecht an letztere.

Steiner: nach p 7 kann ein Drittel der Mitgliedschaft eine Konferenz fordern.

Hanke: Der Punkt hat besonders mit dem demokratischen Zentralismus zu tun. In der Literatur ist er immer gekoppelt.

Brunner: Die Absetzbarkeit soll irgendwo in den Statuten verankert werden.

Friedrich:

Horvat: Jederzeitige Absetzbarkeit aller Funktionäre nach den im Organisationsstatut festgesetzten Bedingungen.

Demokratischer Zentralismus soll Schutz der Mitglieder vor der Leitung sein.

Steiner: Die jederzeitige Wahlbarkeit und die Absetzbarkeit ist ein
..... Auch unter den schwersten illegalen Voraussetzungen bleibt die Absetzbarkeit aufrecht. Prinzip.

Kooptierungsrecht der Leitung.

Ioch: Der Zusatzantrag möchte zurückgenommen werden.

P 5 unverändert einstimmig angenommen.

P 6

P 6:

Horvat: zur Ergänzung. Wir stehen hier auf dem Standpunkt, daß das demokratische Prinzip nicht unter den schwersten Bedingungen unbedingt aufrechterhalten werden muß. Unter solch schweren Bedingungen wird das Prinzip des Zentralismus weitgehend hervorgehoben werden müssen. Diese Periode kann unter Umständen eine sehr lange Zeit dauern. Es entscheiden die konkreten Kampfbedingungen selbst. Von vornherein können wir keine Vorschriften machen. Diese Punkte bedeuten eine prinzipielle Erklärung.

Beer: Der Grund zu diesem Einschub

Die Leitung soll nicht diktatorische Vollmachten haben.

Wird diese neue Leitung nicht verpflichtet, sich in kurzester Zeit zu rechtfertigen, dann ist die Gefahr einer Qualitätsverminderung und der Diktatur gegeben. Tut das die Leitung nicht, dann hat die Leitung das Bestreben als Diktatur

Steiner: Die Bedingungen sind durchaus anders als Beer es darstellen will. Wenn davon gesprochen wurde, daß der Leitung diktatorische Maßnahmen gegeben werden, das heißt aufgezwungen werden durch die praktischen Handlungen der Gegner. Wenn sich die Leitung zu den Grundsätzen bekannt, kann sie auf keinen Fall von der demokratischen Bei Diktatur der Leitung gibt es nur Entsetzung der Leitung durch die Gegenleitung, wie schon Lenin sagt. Es wurde in der Konferenz der PI über diese Periode Bericht gegeben. Die Einschätzung des demokratischen Zentralismus

Kent: für den unveränderten Punkt. In der illegalen Zeit ist es zweckmäßig, die Bildung der Leitung durch Kooptierung vorzunehmen.

Beer: Daß für die einmal soll abgestimmt werden, haben mich die Voredner nicht überzeugt. Es ist eine Prüfung der Leitung, wenn die Mitglieder ständig beobachten. In den tiefen Bedingungen der Illegalität, wenn die Verbindung der Leitung mit den Mitgliedern unterbrochen ist

Sonst sind die Mitglieder gezwungen, eine zweite Leitung zu

Horvat: Unter Hinweis p 9

P 10

Erste: P 7 ist noch für die Leitung.

Steiner: dem P 6 ist ein Fehler unter

Ausnahmen nur für a, c, d, e.

Horvat: Ausnahmen zu p 4 sind zulässig.

Ruber: die Formulierung des Genossen Steiner ist die bessere.

Keine verschwommenen Ausdrücke.

Horvat: wenn so schwere illegale Bedingungen auftreten, kann der Schlüssel so festgesetzt werden, daß zum P 7

Reh: Schlußwort: P 6 ist abgestimmt auf außerordentliche illegale

Verhältnisse. Die Beweglichkeit wäre außerordentlich eingeschränkt durch die Zusätze..... .

Die weitere Formulierung des Genossen

P 6: In der ~~Rikizirkus~~ Dauer der illegalen Kampfperiode sind Ausnahmen zu P 5 a, c, d, e, zulässig.

P 7: Zusatzantrag der Leitung.

Das oberste Organ der IKÖ ist die Organisationskonferenz.

Steiner: Jedes Mitglied kann zur Konferenz Anträge stellen und von seinem Delegierten vertreten lassen.

Horvat: der Antrag kann nicht schaden, wenn festgelegt ist, daß jedes Mitglied

Lerse:

Horvat: die Konferenz kann jedes Mitglied vorladen, wenn es einen Antrag an die Konferenz stellt und wenn es keinen Vertreter findet

Steiner:

Horvat:

Lerse: Recht, aber nicht Pflicht der ~~Kommunisten~~ Konferenz, ein Antrag stellendes Mitglied vorzuladen

Alderm: Ich bin neugierig, wann es unter Kommunisten nur mehr Notwendigkeiten und keine Rechte und Pflichten mehr gibt.

Das oberste Organ der IKÖ ist die Organisationskonferenz.

Sie tagt mindestens einmal im Jahr. und setzt sich aus den nach einem von der Leitung festzusetzenden Schlüssel gewählten Delegierten zusammen.

Zusatzantrag: Jedes Mitglied kann zur Konferenz Anträge stellen.

Mit Mehrheit 10 : 7 angenommen.

P 8 einstimmig angenommen

P 9 einstimmig angenommen

p 10 Die Wahl der Leitung erfolgt auf der Organisationskonferenz. Im Falle des Ausscheidens eines Mitglieds steht der Leitung das Recht der Kooptierung zu.

P 11

Beer:

Steiner: Die Befugnisse des Politbüros sind immer wieder hergestellt worden. Es innerhalb der Leitung umschriebene Gesetze.

Krug: Die Formulierung Kompetenzfrage ist keine glückliche Formel.

Horvat: Organisationsbüro und Polit.-Büro sind als solche der gesamten Leitung verantwortlich.

Krug: Es kann vorkommen, daß zwischen zwei Sitzungen

Hoch: Durch den Zusatzantrag ist keine Klärung des unsprünglichen Antrags zu erreichen.

Antrag der Leitung angenommen.

P 12 in neuer Formulierung durch die Leitung
einstimmig angenommen

P 13 einstimmig angenommen

P 14

Horvat: gegen den Zusatz-Antrag Beer

Krug: Es ist nicht möglich, die Leitung der Gebiete wählen zu lassen.
Die Leitung bestimmt die Mitglieder der Gebietsleitung.
Es müssen nicht in jedem Gebiet geeignete Leute vorhanden sein.
Der Passus der Gebietsleitung

Lerse: Wenn es einmal der Mitglieder stand erlaubt, daß die Gebietsleitung auf eigenen Konferenzen gewählt wird. Die Wahlbarkeit bedeutet einen kommenden Zustand.

Manke: Die Wahlbarkeit der Gesamtleitung kann in der Illegalität durchgeführt werden sowie die und sollte deshalb durchgeführt werden.

Bruno: Zusatz zur Wahlbarkeit der Gebietsleitung

Morvat: Unter den gegenwärtigen Bedingungen sind unter den gegebenen Verhältnissen nicht gegeben.

Krug: Die Zusatzanträge erübrigen sich durch den Punkt 5.

Kent: Der Zusatzantrag ist im Sinne des Antrag Lerse zurückzuziehen.

Beer: Ich bin durch die Ausführungen soweit überzeugt worden

Auf den Ergänzungsantrag wird Verzicht geleistet.

P 15 einstimmig angenommen

P 16

Steiner: Der Zusatz ist sinnstörend, er ist für alle gegnerische Organisation anzuwenden.

Horvat: Zusammenziehen mit p 2.

Gruber: kann sich den Ausführungen des Genossen Horvat nicht anschließen.
p 16 soll in der vorhandenen Fassung aufrecht erhalten bleiben.

Lerse: für den Antrag Horvat.

Krug: Wenn man so weit geht, könnte man mit drei Punkten in den Statuten auskommen.

Lissa:

Horvat: Verpflichtung zur Haltung im Umkreis, in die Massenorganisationen müssen sie geschickt werden. Die Fraktionsarbeit ist nur eine der Arbeiten, die der Organisation zustehen. Wir bleiben eine Sekte, wenn es uns nicht in absehbarer Zeit gelingt, in der SP einen linken Flügel zu bilden.

Steiner: Die Fraktionsarbeit ist eine notwendige Arbeit, wenn auch nur eine derzeit notwendige. Es ist klar, wenn wir die Macht haben, daß sie

Lerse: es wird eine Zeit kommen, wo wir keine Fraktionsarbeit brauchen

Lerse: Es wird eine Zeit kommen, wo wir keine Fraktionsarbeit brauchen
.....

Auf Grund der Statuten der KPO und der 3.I.

KKK 11 Stimmen für, 5 gegen den Zusatzantrag Beer
Gehosse Stürmer wird Stimmenzähler.

P 17

Horvat: Wegen der Illegalität

Beer: Es ist nicht möglich, daß jeder

Die Illegalität lässt es nicht zu

Brenner:

Hanke: Der Antrag hat seine Berechtigung

Jedes Mitglied und jeder Kandidat ist zur außersten Solidarität und Hilfe gegenüber den IKÖ und den Sektionen der 4.I.

15 : 2 Stimmen angenommen

P 18 Strafausschuss = Parteigericht

Horvat:

Beer: Der Strafausschuss soll die Leitung verpflichten, Bericht an die Zellen zu geben.

Krug:

Steiner: Antrag der Leitung, alle Zellen sollen verständigt werden.
Die Mitglieder sollen vor der Leitung geschützt werden und nicht umgekehrt.

Hoch: Gegen den Ausdruck Parteigericht

Alle Fälle sind den Zellen vorzulegen

Für den unveränderten Antrag 13 : 2.

P 19 Einstimmig angenommen.

Ende des ersten Tages.

S F . Internationale, Referat Steiner

Theoretische Zeitschrift "Die Internationale",

Derar Spurtkus

Haerungslosungen der Arbeiter und Bauernregierung

Das Verhalten der SCI zum Referendum in Frankreich

Der Bericht über die Internationale, organisatorisch.

Krug: a) Debatte über den Bericht Steiner

b) später über die Resolution

c) die Anträge

Brenner:

Organisatorischer Teil.

Krug: der Mitarbeiter beim IS.

Soweit es bis jetzt zu sehen ist, der Mitarbeiter soll nur als Hilfskraft des IS hineinkommen. Artikel redigieren, Informationen geben usw.

Bruno: Wir diskutieren über die internationalen Fragen,

die Mehrzahl der Dokumente ist bei den delegierten nicht bekannt.

Gorvat: Es ist wichtig zu wissen, wie sich konkret die organisatorischen Beziehungen zwischen uns und der Internationale gestaltet haben.

Die Genossen, die damals dabei waren, als die Verhandlungen aufgenommen wurden, haben folgenden Eindruck gewonnen.

..... Diese entwickelten Manieren, wie sie bei der Stalin-Partei zuhause sind. Wir leben heute noch unter illegalen Bedingungen. Es ist selbstverständlich, daß diese Organisation Rücksicht nehmen muß.

Manche Dinge, die nur zur vertraulichen Information dienen sollen, haben die Genossen des IS aus Reklamesucht veröffentlicht, die uns schwer belasten. Es wurden Namen genannt, organisatorische Vorgänge publiziert. Leichtfertiger Umgang mit Adressen.

Da ist irgendwo eine Schachtel

Der Trotzkistenprozeß in Bulgarien. Die Internationale hat aufgefordert zur Solidarität. Inwieweit bestimmte Methoden des internationalen Sekretariats ~~zu~~ schuld an vielen Verfolgungen von Genossen sind. Der Leitung wird der Auftrag gegeben, in diesen Dingen den Genossen der Internationale einen Standpunkt zu vertreten, damit in diesen Dingen ein Handel eintritt.

Die Art und Weise, in der Vertreter des internationalen Sekretariats verhandeln, nämlich bürokratisch, stalinistisch, bürokratisches Kommando, anschreien, auf den Fiesch schlagen. Es ist Aufgabe der Leitung, diesen Dingen entgegen zu treten.

Im Zukunft unter keinen Umständen solche Methoden hinnehmen.
In jedem einzelnen Fall dem Genossen sofort und energisch entgegentreten. Die Genossen mögen sich über diese Dinge aussprechen. Das sind nicht nur persönliche Anschwungen des Sprechers, sondern andere haben in dieser Hinsicht dieselben traurigen Erfahrungen gemacht.

Lerse: Die Internationale hat Beträge zur Verfügung gestellt um Genossen freizustellen und Berufsrevolutionäre heranzuziehen. Es haben sich in diesen Fragen Schwierigkeiten ergeben und wir haben den Rückzug angetreten, weil wir die Lage sehen und die Internationale eine andere Einstellung hat.

Zug den Fragen des Genossen Bruno, die Resolutionen sind an die Gebietsleitung gegangen,.

Zwei Vertreter des IS sind bisher bekannt. Es wäre hier noch eine Aufgabe zu erfüllen. Ultimativistische Methode der Vertreter der Internationale, Konspiration, es wurde auf eil Die Genossen haben in dieser Beziehung Schwächen, einer ist für das Plakatieren Dieser Mangel bei diesen Genossen entspringt ihrer Gewohnheit in illegalen Verhältnissen Keine neuerliche Reinigung der Internationale Maßnahme betreffend veröffentlichtungen

Kont: Im großen und ganzen wurde gesagt

Die Resolutionen der letzten Weltkonferenz wurden nur den Gebietsleitungen übermittelt. Zur Konspiration dasselbe wie Horvat. Die Verbindungsmänner wurden wiederholt aufmerksam gemacht. Wegen der Berichte, die in der Internationale oft entstellt erschienen, liegt die Schuld bis zu einem gewissen Grad bei uns, weil von uns bis heute noch kein ausführlicher Bericht hinausgegangen ist.

Hoch: Im Bericht ist erwähnt, der Besuch des Genossen O... und T.....

Das Verhalten dieser beiden Genossen. Der erste Genosse hat einen guten ernsten Eindruck gemacht. Das Verhalten in Bezug auf Konspiration ist bei beiden Genossen schlecht.

Die Zusammenkunft war auf eine halbe Stunde beschränkt.

Die Fragen die zur Spaltung geführt haben. Als Material bekam er eine "Arbeitermacht". Beiden Genossen war die Frage der Kriegstaktik nicht bekannt. Ihr Verhalten hat sicher zu wünschen übrig gelassen. Genosse T... hat immer gedrängt, die Frage sei überholt. Die Klärung dieser Frage war für ihn nicht wichtig, Die Hauptsaene war ihm die Einigung. Er wollte nicht ohne Einigungsprotokoll aus Wien wegfahren. Die Stellungnahme zur kombinierten Kriegstaktik

Sturm: Das Referat Steiner hat einen guten Überblick gegeben.

Sturm: Das Referat Steiner hat einen guten Überblick gegeben.

Die Einigung mit dem Kampfbund war ein Ultimatum. Auch die Minderheit lehnte solche Methoden ab. Trotzdem durch diese Methode die Einigung zustande kam

Der Schritt war taktisch

Brenner: Die Verbindung mit den Internationalen eine Gefahr

Wir sollen uns nicht zu viel versprechen. Die amerikanische Sektion hat das Übergewicht wegen ihres Geldes. Sie hat Adressen in der internationalen Presse verlautbart.

Es dürften dort viel kleinbürgerliche Elemente vorhanden sein. Nicht nur geduldig und zäh zu führen. Ein Fehler, einen solchen Genossen zu schicken, nur einer ihrer Art kann die ganze Organisation gefährden. Der Vertreter im Sekretariat hat andere Aufgabe als in der IC. In Deutschland soll unbedingt eine Sektion geschaffen werden.

Bruno: Wir haben heute gehört, daß wir als Sektion der 4.I. anerkannt sind. Wir müssen uns dort durchsetzen. Unsere Partei kann nur dann eine feste organisatorische Stellung erlangen, wenn sie auch politisch eine klare Stellung einnimmt. Wir dürfen nicht zuviel schlueken. Die Internationale hat bei der Einigung einen gewissen Zwang ausgeübt. Die Internationale kann betreffend Einigung anderer richtiger Meinung sein, ZB in der Frage der Einigung der beiden amerikanischen Parteien. Die Fragen, welche die beiden Parteien trennen, müssen zuerst gründlich besprochen werden, sonst kommen die ungelösten Fragen nach der Einigung zum Durchbruch.

Fink: Es wurde im Bericht zu wenig über die bürokratische Ver ... ung gebracht. Wir sind vielleicht zuviel von Illusionen befangen. Vom ersten Augenblick an,, als ich in Berührung kam mit dem Genossen T... habe ich keinen günstigen Eindruck gehabt. Auch bei den anderen Genossen war der Eindruck nicht gut. Die Vertreter der Internationale haben von der kombinierten Kriegstaktik doch gewußt. Nur haben sie aus taktischen Gründen uns etwas vorgespielt. Wo diese Frage tiefer behandelt wurde, haben sie die Genossen gekannt, aber behauptet, sie habe nur mehr historischen Charakter.

Bezüglich der Verbreitung der Publikationen, die meisten der Delegierten haben diese wichtige Schrift der Internationalen Resolution nicht bekommen. Es ist das wieder ein Beweis, daß unsere Kraft mit unseren Verhältnissen nicht übereinstimmt. Verstöße gegen die Konspiration seitens der Internationale. Wir sind dadurch von den Illusionen, die wir hatten, befreit worden.

Wir gehen bezüglich der Internationale von unserer eigenen Arbeit aus. Unsere Verhältnisse waren die Schwersten in der Internationale. In Amerika und England war es nicht so notwendig, sich so konspirativ zu verhalten. Gegen solche Verstöße müssen wir uns mit der schärfsten Kritik wehren. Die Taktik, deren wir uns dazu bedienen müssen, nicht mit radikaler Form, sondern durch Beweise, die ganze Tätigkeit der IKÖ so einrichten, daß es für die Internationale unschwer festzustellen ist, wie schwer wir uns auch die weitere illegale Tätigkeit vorstellen. Es ist die Aufgabe der IKÖ, auf Grund von Beweisen und mit klaren Argumenten die Gefahren aufzuzeigen und das verhindern.

Lerse: Einigungspraxis ist in verschiedenen nicht dieselbe.

Steht zur Debatte. Bei der internatioanlen Konferenz ist diese Frage aufzurollen.

Hanke: Resolutionen und Übergangsprogramm. Die Ansicht des Genossen Fink ist zurückzuweisen, es wäre möglich gewesen, die Dokumente zu verbreiten.

Horvat: Elstische Methode bei der Einigung. Die Genossen haben bei der Einigungsverhandlung kein Wort gegen die Methode gesprochen, als der Unterhändler zum schreien anfing.

Lerse: Auch Genosse Horvat lag unter dem Tisch.

Kent: eine Einigung auf diese Art war nicht g

Rieger: diese Methoden sind nicht zu billigen bei Genossen, die solche Verhandlungen durchzuführen haben. Wenn es schon vorkommt, muß dann die kommende Leitung es der Internationale zur Kenntnis bringen, wedurch die Differenz und die Spaltung entstanden ist.

Gruber: Diese beiden haben keine entscheidende Wichtigkeit.

Schluß der Debatte.

Einstimmig angenommen

Steiner: Zum Organisatorischen:

- 1) die Frage des Materials der Internationale
- 2) im Bericht wurde Verschiedenes ausgelassen
- 3) die dringendsten Fragen.

Die internationale Resolution ist schon im Mai vorgelegen, das Übergangsprogramm liegt erst seit vier Wochen vor.

Nicht nur die Kräfte, auch Schwächen haben bei der nicht rechtzeitigen Vorlage mitgespielt.

Keine Katastrophenpolitik bezüglich der Illegalität.

Durch die Bedingungen des Krieges ist die Internationale mit großen Schwächen behaftet. Die Mängel des ersten Genossen in konspirativer Hinsicht. Die Genossen sollen nicht in ein Land geschickt werden, dessen Lage sie nicht kennen.

Jeep und fremder Chauffeur

Der zweite Genosse.

Woher haben diese Genossen unsere Adressen?

Die Bekanntgabe des Prozesses durch die Mutter eines der darin Verwickelten, die das Material weitgehend kannte.

Die Veröffentlichung des KLB des Genossen O....

Es ist ein Fehler dieser Genossen, sobald sie Lehren daraus ziehen, wird unsere Aufgabe sein.

Die Genossen haben hier erklärt, sie kennen das Thema kombinierte Kriegstaktik. Wir drängen neuerdings auf Lösung dieser Frage. Die Art und Weise der Verhandlungen war nicht revolutionär. Die Organisation ^{haben} sich nicht gebeugt, weil sie fürchteten, es könnte deshalb zu keiner Anerkennung bei der Internationale kommen.

Alle Erfahrungen, auch von ultralinker Seite sind zu ziehen.

Es ist nur eine Frage der Taktik, die Ausgestaltung unserer Beziehungen zur Internationale.

Der größte Fehler bei den Verhandlungen ist darin gelegen, daß man zu wenig Zeit zur gründlichen Aussprache gehabt hat.

Es ist nur ein Genosse gegen diese Methoden aufgetreten.

Dies soll eine Frage werden der Einigung und der Kraft.

Diesen Methoden ist schärfstens entgegen zu treten, auf den Tisch schlagen und schreien.

Sollen wir in eine neue Katastrophe hinein torkeln und uns zurückziehen. Unsere Tätigkeit verlangt Kühnheit und Mut, den müssen wir gegenüber diesen Leuten aufbringen.

Der Bericht der Leitung in der Organisationsfrage wird zur Kenntnis genommen. 14 : 3 angenommen.

Der politische Teil der Internationalen Organisation.

Alderm: Nach Tunlichkeit Hauptredner bestellen zur Unterstützung der Anträge . Der Klassenbegriff, der Begriff der sozialen Formation, der Begriff des Arbeiterstaats.

Das Produkt meiner Untersuchungen ist eine ungeheure Materialsammlung. Sie hat eine ungeheure Bedeutung nicht nur für das Problem SU, sondern für viele Zeit voraus.

Die Stellung Urbans vom Lenibuch.

"Die SU sei ein bürgerlicher Staat." Trotzki sagt dazu: Er schüttet das Kind mit dem Bade aus.

Schulungsheft in der Frage der Klassenbeziehungen, es erklärt, innerhalb der Stalinbürokratie steckt der Keim der neuen Klasse. Wohin treibt die SU. Bei allem was ist, ist das Produktionsverhältnis, die Eigentumsordnung noch immer vorhanden.

Der jetzige Fortschritt, den man bei der SU noch feststellen kann. Nur nach gründlichster Untersuchung kann man Behauptungen aufsteller. Die Interessen des Weltproletariats stehen turmhoch höher als die Interessen der SU.

Die allgemeine Resolution vom 1.12.45 steht zur Debatte:

Lerse: Fragen in der internationalen Literatur, die wir kritisieren.

In der Kriegstaktik ~~hat~~ die Internationale noch keine klare Stellung genommen. Wir haben die Aufgabe, diese Frage auszutragen, einer baldigen Klärung zuzuführen. Diese Res. ist der neuen Leitung zu übergeben, wie sie ist. Die Stelle des Antrags der Genossen: "und während des imperialistischen Krieges in unseren Reihen... Ich schlage den Genossen vor, alle meine Fehler in einem Folianten zu sammeln und nach Paris zu schicken, aber sie sollen klein schreiben, damit auch für ihre Fehler noch Platz bleibt.

Antrag:

- a) Streichung des Punktes F.
- b) Die Konferenz beauftragt die neue Leitung, die Frage der SU und ihrer Verteidigung

Horvat: Stellung zu dem Zusatzantrag. Das Prinzip der Selbständigkeit nicht nur für die Partei, sondern auch für ihre Keimform.

Über die Lösung der proletarischen Diktatur

Die 4.I. empfiehlt ihren einzelnen Sektionen eine äußerst elastische Taktik. Die Taktik der Übergangslosungen und Übergangsforderungen. Vom Standpunkt des Kommunismus immer zulässig, wenn das Endziel betont wird. Bei der Internationale kommt die Diktatur fast überhaupt nicht zum Ausdruck.

Schwerer Mangel an der internationalen Erklärung.

Unterschied gegen alle zentralistischen Gruppen, welche nicht unbedingt die Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats anerkennen. Die Vereinigung der sozialistischen Staaten von Europa. Die Diktatur des Proletariats kann nur die Räteform haben. Kommt in den Dokumenten der 4.I. überhaupt nicht zum Ausdruck.

Durch die Entartung Sowjetrußlands schwer kompromittiert.

Die Internationale könnte sich kompromitieren, wenn sie die Rätelösung in ihr Programm aufnimmt. Gerade durch diese Lösung wird die Absehung der nationalen, "sozialdemokratischen Regierung ein Weg zu den vereinigten Staaten von Europa".

Die Internationale darf auf die Lösung Räte nicht verzichten. Die kombinierte Kriegstaktik. Bezug auf den Kampfbund 1938/39. Es wird nicht festgestellt, daß die kombinierte Kriegstaktik verworfen werden soll.

Krug: Mit Horvat zu den ersten 3 Punkten A 9.

Opportunismus in neuem Gewande in der kombinierten Kriegstaktik.
Die Diskussion wird bald aufgenommen und in die nächste internationale Konferenz einbezogen.

Lerse: Die Erklärung des Genossen Horvat ist nicht stiehhältig.

Wir wissen, daß in der Internationale Mängel sind.

Das richtige Maß treffen. In den Dokumenten der Internationale kommt die Lösung Diktatur des Proletariats zum Ausdruck.

In der Praxis mangelt es sehr. "Die internationale ultralinke Linksstellung"

Hoch: Die Genossen der Minderheit lehnen die Bezeichnungen der kombinierten Kriegstaktik als Opportunismus ab. Diese Frage kann in ihrer politischen Bedeutung heute nicht festgehalten und erledigt werden. Die Minderheit erkennt die Notwendigkeit der Diskussion über die Frage der komb. Kriegstaktik an. Die Minderheit nimmt gegen den Antrag Krug Stellung. Die Minderheit begrüßt die Einigung. Zur Begründung des Antrag: der Antrag ist neutral und richtet sich gegen niemand.

Antrag:

Horvat: Der Krieg hat erst begonnen, als der Kampfbund schon ausgetreten war. Für den Antrag des Genossen Krug. In den Reihen des Kampfbund tritt dieser Opportunismus auf.

Bruno: zum Ergänzungsantrag Punkt f. Stellung zu einem kommenden dritten Weltkrieg. Haltung des Proletariats in den Oststaaten.

Gärtner: unsere Stellung zur kombinierten Kriegstaktik muß eindeutig sein.

Lerse: die Frage der kombinierten Kriegstaktik muß geklärt werden. Die neue Lage durch den Zusammenschluß führt auch zu Bedingungen, die für die Arbeit nicht förderlich sind. Unterbreiten der Frage an die Internationale. Die Genossen der Minderheit schließen sich dieser Ansicht an, ihrem Antrag soll zugestimmt werden. Gemeinsame Arbeit an den gemeinsamen Aufgaben.

Alderm: Nach Marx: "Die Arbeiter haben kein Vaterland."

Der Internationale soll man einen Termin setzen zur Lösung der Frage kombinierte Kriegstaktik.

.....

Horvat: Wir schlagen der Internationale vor, die Praxis aller Sektionen der 4.I. in dieser Frage zu überprüfen und regelnd einzutreten. Die proletarische Diktatur darf nicht nur im Zusammenhang mit den Übergangslosungen erwähnt werden.

Kent: Es sind bei der Internationale mitverantwortlich

Die Behandlung dieser wichtigen Frage tritt seit 1938 in in unseren Berichten immer wieder auf.

Krug: zu der Abschwächung: Uns ist nur ein ganz keiner Teil der Schriften der Internationale bekannt.

Kent: wenn wir die ganze Publikation von Leo berücksichtigen, kommt eine ganz andere Stellung heraus. Ein grundlegendes Dokument muß diese Lösung an wichtiger Stelle bringen, nicht nebenbei.

Bei der Darstellung der Ausweglosigkeit des Kapitalismus muß immer die Diktatur des Proletariats betont werden.

Die Propaganda für diese Lösung fehlt immer.

Eine Konzession in dieser Frage bedeutet Verrat. Auf diesem Gebiet gibt es keine Konzession, kein Nachlassen. Als Kommunisten müssen wir auf jede Diplomatie verzichten, damit diese Fragen nicht verwischt werden. Die kombinierte Kriegstaktik ist eine prinzipielle Abweichung von unserem Programm. Nehmen wir dazu Stellung, bekommen auch die Genossen der Minderheit eine Basis, die ihnen zeigt, daß es auf die Dauer nicht möglich ist, mit so einer Haltung weiterzuarbeiten.

Lissa: Schluß der Debatte. Vor der Abstimmung noch neuerliche Verlesung.

14 : 3 angenommen.

Steiner: Der Abänderungsantrag des Gebiets 16 würde sich erübrigen, wenn wir nach Klassenorganisation in Klammer Keimform dazu setzen würden. Es wurde kein entscheidender Einspruch gegen diese drei Zusatzanträge gebracht.

Zu Punkt F: die Leitung bekennst sich zur loyalen Klärung der Frage der komb. Kriegstaktik.

A 9. A: einstimmig angenommen.

B: mit dem Zusatz "Keimform der Partei" einstimmig angenommen

C: einstimmig angenommen

Ergänzungen zu A 9 (Gebiet 16)

D: einstimmig angenommen.

E: einstimmig angenommen

F: 15 : 2 angenommen.

Zusatzantrag Lersse:

Die Konferenz beauftragt die neue Leitung der IKÖ im Sinne der Resolution, welche die Einigung des ehemaligen KLB (IK) mit dem KB billigt, unverzüglich als nächsten Schritt die Bereinigung der Differenz der Komb. Kriegstaktik das IS aufzufordern, die Frage der internationalen Diskussion über die Frage der SU und ihrer Verteidigung einer endgültigen Klärung zuzuführen.

Komb. Kriegstaktik gerade im Zusammenhang mit der laufenden Vorbereitung des nächsten Weltkongresses

Hoch: zu F: Die Konferenz der Internationale

Antrag auf Kenntnisnahme. Einstimmig angenommen.

Refentenantrag: einstimmig angenommen.

A 2.

Horvat: aus welchem Anlaß wird der Antrag gestellt,

in welchen Dokumenten treten die angeführten Ausdrücke auf.

Gärtner: Eine Broschüre, 23 Seiten stark, von der Internationale.

Er konnte nicht feststellen, ist das die Meinung der Internationale, einer Gruppe, eines Einzelnen.

Krug: Dieser Artikel stammt von Hirt.

Hanke: zieht Unterschrift zurück.

Gärtner: Antrag wird zurückgezogen.

Referent: Antrag der Leitung zum Punkt Internationale.

Dank für die proletarische Hilfe.

einstimmig angenommen.

5 •

A 8 Resolution, Referat Lersse

Steiner: Ich fühle mich verpflichtet, den Standpunkt in Bezug der kleinen Verschiebungen, der innerhalb der Leitung keine einheitliche Meinung gehabt hat, hier darzustellen.

Zum Wirtschaftlichen und den Perspektiven nichts einzuwenden.

Die Klassenbeziehungen und die darauf folgenden näheren Perspektiven.

Das Einschätzen der Klassenbeziehungen kann nicht nach den Wahlergebnissen durchgeführt werden, sondern eher aus konkreten Situationen. Diese Frage ist wichtig, weil sie auch für uns auss

Der Ausgang, wo ich zB auf den Standpunkt gekommen bin, daß eine Verschiebung der Klassenkräfte in Frankreich eingetreten ist, war nicht allein das Referendum, sondern die Verfassung.

Jede bürgerliche Verfassung trägt nur soweit den Interessen der Massen Rechnung, als das Volk Druck ausüben kann. Wenn das Referendum schlechter als der erste Entwurf war, bedeutet das, daß die Massen nicht mitgetan haben. Die Grundvoraussetzung.

Die Wahlergebnisse. Eine Klassenverschiebung ist bei den letzten Wahlen offensichtlich eingetreten. Die Stalin-Partei hat wohl einen Stimmenzuwachs erhalten, der linke Flügel in seiner Gesamtheit hat an Terrain verloren. 500.000 Stimmen an die Rechten abgegeben. Und viele Wahlenthaltungen.

"Das IEC hat sich gesehen und mußte erklären, es war eine Niederlage, aber nicht der Arbeiterklasse, sondern ihrer führenden Parteien." Das würde bedeuten, auch die Februarereignisse 1934 wären eine Niederlage der Partei und nicht des Proletariats. Die Ausführungen des Genossen Lersse

entsprechen daher nicht den Tatsachen.

Zusatzantrag:

Die Einschätzung der MRP, die relative Festigkeit beweist
Solche Bourgeois-Parteien verfolgen im wesentlichen die
konsequente Politik der Bourgeoisie.

Mit dem Schluß des Referat Lersa einig.

Hoch: Ich möchte Stellung nehmen zum Ergänzungsantrag 7.

Bei dem Antrag ergeben sich für mich zwei Möglichkeiten.
Es besteht eine Organisation mit einer bestimmten Meinung
zu einer bestimmten Frage. Der Verrat wird fundiert mit der
komb. Kriegstaktik. Diese Frage soll man nicht nur akademisch
betrachten, sondern von den Tatsachen ausgehen. Als Ergebnis
dieser Taktik sei nicht Verbrüderung, sondern gegenseitige
Zerfleischung eingetreten. Man fragt sich, ob eine solche
Schlußfolgerung möglich sein kann. Ich bin mir der
Wichtigkeit einer solchen Frage bewußt, aber die Ausführungen des
Antrags sind mehr als überspitzt. Das soll mit schuld gewesen
sein an den Ereignissen der letzten Jahre. Der Antrag von der
zweiten Seite. Diese Auffassung schließt sich unter einem gewissen
Druck zusammen zu einer neuen Organisation. Ein wesentliches
Moment bei der Vereinigung von beiden Seiten ist die eine
offene Frage, deren Klärung beschlossen wurde und zunächst
den zukünftigen gestellt wurde. Es wurde der Wunsch
ausgesprochen, diese Frage loyal zu klären. Diese Frage muß
einer Lösung zugeführt werden, je eher desto besser.
Wir sind bereit, unseren Teil dazu beizutragen.

Ich möchte feststellen, Loyalität von einer Seite genügt nicht.
(hat Schriftstück)

Bruno: Die Frage des Abzugs der Besatzungstruppen ist für die
Entwicklung des österreichischen Proletariats eine wichtige
Voraussetzung. Auch die Internationale hat dieser Frage eine
eigene Resolution gewidmet und .. .

Wohin bewegen sich die Mittelmassen? Die französische Nektion
in der Auffassung des Wahlergebnisses nimmt die Stellung ein,
entscheidend ist das Gesamтурteil.

In Italien ein Anwachsen der neofaschistischen Partei.

De Gaulle stützt sich auf die Armee und Exekutive.

Horvat. Gebiet 16 Abänderungsantrag.

Keine prinzipiellen Dinge, nur taktische Fragen.

P 6: Die Militärkaste in Rußland scheint am höchsten vorbestimmt
für eine neue Ausbeuterklasse. Wir können noch nicht abschätzen,
..... Daß die Neigung gegeben ist, stimmt.

Die letzten Errungenschaften des Oktober

Ohne genügendes Material müssen wir in dieser Frage vorsichtiger sein. " zur Bildung einer neuen Ausbeuterklasse."

Friedrich: Nicht ausschließlich im wirtschaftlichen Potential liegt die Perspektive. Das Gewicht der Sowjetmacht ist in der internationalen Arena ein sehr großes. Es wird bestimmt auch von den Sympatien des internationalen Proletariats. Die nächsten Etappen zwischen Imperialismus und Sowjetunion wird

P 14

Bruno:

P 39

wobei der entscheidende Kern der Partei entsprechend den heutigen Bedingungen seinen illegalen Kern haben muß. Die Erfahrung der letzten Jahre der holländischen Sektion. Weil sie nicht den Kern illegal organisiert hatte, wurde sie ausgerottet.

a 4: Es sollen die 100.000 Kriegsgefangenen einbezogen werden.

Horvat: International als Organisation in der Frage der Kriegstaktik bis zu einem gewissen Grade festgelegt. Unsere Auffassung ist der kombinierten Kriegstaktik entgegengesetzt. Wir, die wir eingeschätzt haben und einschätzen, haben uns trotz dieser Einschätzung in einer Organisation vereinigt. Ich weiß nicht, ob es möglich ist, daß wir uns mit Vertretern einigen. Es kommt darauf an, in welchen Formen sie durchgeführt wird. Wir wollen diese Genossen nicht erledigen, sondern sie für unsere Auffassung gewinnen ohne Versöhnertum. Dabei müssen wir diesen Genossen von vorneherein so entgegenkommen, daß sie gewonnen werden können.

Sturm: In der Frage der Einschätzung der Klassenkräfte zum Standpunkt Steiner und Horvat. Der Antrag an die Konferenz. Hinweis auf den Grundsatz, daß wir die kombinierte Kriegstaktik immer als Opportunismus betrachtet haben. Das ist nicht zu negieren, auch wenn wir zusammen Genossen sind. Der Verrat an der Arbeiterklasse liegt auf Hand. Die Auswirkungen der kombinierten Kriegstaktik müssen in diese Richtung verlaufen, daß die Arbeit nicht zu einer geeinten Aktion gegen die Bürokratie geführt wird. Die loyale Klärung kann gegenüber einer Mehrheit nicht durchgeführt werden, wenn die Minderheit auf ihrem Standpunkt ebenso überzeugt bleibt. Auch wir sind einmal lange den Irrweg mitgegangen. Der Antrag ist von mir, aber die Anschauungen meines Gebiets sind dieselben. Die Genossen machen sich mitschuldig am Verrat an der Arbeiterklasse, wenn sie sich auch von den Verratsparteien getrennt haben. Auch gewisse zentristische Gruppen waren trotz trennung von den Verratsparteien eine schwere Last im Kampf der Arbeiterklasse.

A 3

A Gebiet 16 mit punkt 5, 12, 39, 44 einverstanden

Abänderung:

Krug: p 14. Ich kann für diesen Punkt nicht stimmen, weil er nicht der Einschätzung entspricht, die ich bis jetzt vertreten habe. Ich glaube, daß der größte Fehler der Genossen, die der gegenwärtigen Auffassung sind, ist, daß sie keinen Trennungsstrich ~~xixxxxx~~ machen zu objektiver und subjektiver Einschätzung. Frankreich ist ein derartig revolutionäres Zentrum, wo das Proletariat in den Kampf eingetreten ist. Die siegreichen Streiks. Subjektiv, es sei der Stalinpartei zugute gekommen. Wir haben immer einen objektiven Optimismus vertreten.

Ich habe aus dem Artikel der *Verité* nicht das herausgelesen, was Genosse Bruno herausgelesen hat. Der Artikel ist mit großem Optimismus geschrieben, die Arbeiter waren in Frankreich nie so groß. Es gilt von der MRP, daß sie eine Bourgeoisiepartei ist und von ihrem Geld erhalten wird. Subjektiv ist die MRP eine rein kapitalistische Partei und vertritt kapitalistische Interessen, wenn nicht die revolutionäre Klassenpartei ihr Einhalt gebieten wird. Sie ist Sammelpunkt der französischen Mittelmassen. Zu dem vorausgesagten Erdrutsch der MRP ist es nicht gekommen.

Lissa: Gegen das Referat von Lerse ist nichts einzuwenden. Zu den Wahlergebnissen in Frankreich, die MRP hat ihre abwartende Stellung gewart. Bei den Wahlen hat sie aber nicht diese Stärke erreicht, daß sie das wirklich durchführen kann. Der Sieg de Gaulles ist dadurch hinfällig geworden.

Felix: Hinter der die

Die Zeit von jetzt bis zum imperialistischen Krieg, der zusammentrifft mit der Weltkrise, wird die Bourgeoisie versuchen, die Last auf die Schultern des Proletariats abzuwälzen. Den Zeitraum bis dahin müssen wir ausnützen. Uns bleibt nicht mehr so viel Zeit über, wie vor 20 Jahren, um Erfahrungen zu sammeln. Es sind noch verschiedene Punkte da, die nicht auf einen neuen Faschismus hindeuten. Wenn es der PCI nicht gelingt die Arbeit in Schwung zu bringen, dann ist alles vergeblich. Diese Zeit bis zum Krieg muß ausgenutzt werden.

Gruber: Steht auf Antrag Sturm

Zur Beurteilung der Mittelmassen genügen nicht einzelne Wahlen

Steiner: Die Einschätzung scheint ein Vorgriff zu sein. Die Einschätzung der Klassenkräfte und -Angelegenheiten ist eine wichtige Sache im Klassenkampf. Davon hängt jeder Erfolg ab. Davon hängen unsere konkreten Kampfbedingungen ab. Die MRP ist eine Bourgeoisiepartei,

die von der Finanzbourgeoisie geführt wird. Sie hat die Aufgabe, die Massen von einer Linksentwicklung abzuhalten. Wir haben eine objektiv revolutionäre Situation. Sie ist die Partei, um die Mittelmassen an rechts zu ketten. Gerade das beweist, daß es eine Rechtsentwicklung ist. Die ~~Verfassung~~ verschlechterte Verfassung stellt selbstverständlich eine Verschlechterung der Lage der Massen dar. Objektiv ist die Lage vorrevolutionär. Eine Partei kann nur leben von der Einschätzung der Klassenkräfte. Ein Punkt ist nicht zur Depatte gekommen.

Die Auswirkungen sind wesentlich.

Diejenigen, die in Bauschund Bogen von Genossen Hirt als Verbündete des Hitler und Konsorten betrachtet werden, die der kombinierten Kriegstaktik nicht anhangen, haben die das Anraten, der eine Arbeiter soll den anderen umbringen und der andere Arbeiter soll sich umbringen lassen. Es wurde noch nicht gesagt, was der Genosse Lissa gesagt hat, daß es sich auf seine Person bezieht. Wenn der Genosse Lissa eine Erklärung giebt, kann dieser Antrag vielleicht zurück gezogen werden. Das Proletariat ist in erster Linie verpflichtet, den unversöhnlichen Kampf in jedem Lager zu führen. In den Satellitenstaaten hatte die kombinierte Kriegstaktik Berechtigung.

Horvat: Referendum in Frankreich, diese Meinungen, die ich niemals ausgesprochen ~~Hätte~~ habe.

Es wäre lächerlich, die großen Kämpfe der französischen Arbeiterklasse zu negieren, zum Teil schon unter der Führung der PCI. Es handelt sich: in Frankreich hat seit Monaten, seit der Befreiung hat der Zustand des Provisoriums geherrscht, es gilt dem bürgerlichen Frankreich eine Verfassung zu geben.

Eine Verfassung stellt nichts anderes dar als ein Zusammenstellung der Klassenkräfte und -verhältnisse.

Gegen den ersten Verfassungsentwurf SP und KP haben die bürgerlichen Parteien Sturm gelaufen, weil diese Verfassung den Arbeitern zu viele Rechte giebt. Der Vorstoß des de Gaulle und der Finanzgruppen war abzuwehren. In Frankreich sind bereits 500.000 gerüstet für eine Entscheidung mit der Arbeiterklasse. Für oder gegen eine bürgerliche Verfassung zu stimmen ist eine Frage der Taktik.

Auch in Bezug auf Verfassung ahben wir die Standpunkte der Arbeiterschaft zu verteidigen. Es wäre zweckmäßig gewesen, für den weitergehenden Verfassungsentwurf zu stimmen und dabei die richtigen Erklärungen abzugeben auf den Arbeiterverrat der SP und KP. Die PCI hat einen entgegengesetzten Weg beschritten. Die Zustimmung für eine bürgerliche Verfassung stellt keine prinzipielle Frage dar, weil die PCI schon einmal dafür eingetreten ist, für

den ersten Verfassungsentwurf mit Ja zu stimmen. Die PCI hat dadurch die Möglichkeit für eine Aufklärung der Arbeiterklasse verloren. Die Reaktion konnte dabei bedeutend an Boden gewinnen. Die Wahlen sind ein Indikator für das Kräfteverhältnis. Wir zählen die Stimmengewinne wie die Stimmenverluste auf jeder Seite. Der offen reaktionäre Flügel hat 500.000 Stimmen auf Kosten der linken Partei gewonnen. Die PCI hat gleichzeitig mit dem Fehler in der Verfassungsfrage einen weiteren Fehler opportunistischer Art begangen. Die PCI hat an SP und KP ein Angebot unterbreitet: "Wir sind bereit für SP und KP zu stimmen, wenn diese in einem Wahlkreis für einen Genossen der PCI stimmen. Ein solches Angebot entspricht nur dann der leninistischen Linie, wenn zugleich ein großer Propagandafeldzug in den Massen unternommen wird. Die PCI hat das aber unterlassen. Das Angebot hat sich nur unter den Parteispitzen abgespielt.

Ohne daß die Massen der PCI einen Nachdruck verleihen, Es sitzen gegenwärtig in der PCI die einmal rechts einmal links in den Straßengraben sausen. Diese Erfahrung müssen wir unseren Genossen zur Verfügung stellen.

Es wurde Stellung genommen in der Frage des Referendum und den Wahlen in Frankreich, die niemand verletzt und wo alles gesagt wird was notwendig ist. Diese Mitteilung wurde unterlassen. Das ist ein Fehler des Politbüro unter der Führung Lersse. Es können Differenzen in einer Organisation immer auftreten und werden immer auftreten. An einer ~~zweckmässigen~~Auseinandersetzung über solche Differenzen soll wo möglich immer die ganze Organisation teilnehmen, in einer Form, die kommunistischen Prinzipien entspricht. Es ist möglich, solche Meinungen, die zufällig nicht mit der Meinung der Büros übereinstimmen in unserem Organ zu publizieren, da unsere Genossen auf diesem Wege am schnellsten in die Sache eingeführt werden. Wenn die Leitung diese Austragung im Rahmen der gesamten Organisation ablehnt, wenn diese Austragung durch irgendwelche Ereignisse aufgeschoben wird, bis sie uninteressant ist, ist das ein Fehler. Es soll zu solchen Fehlern immer Stellung genommen werden, auch wenn sich keine einheitlichen Auffassungen ergeben. Das ist besser als überhaupt schweigen.

Es ist nicht zweckmäßig, wenn wir die Diskussion über diese Frage übermäßig lange ausdehnen. Es würde diese Fragen als taktische Differenzen nicht beklagen, wenn wir in der Minderheit blieben, wenn die Debatte auf einen Generalredner der Gegenseite beschränkt bliebe.

Die proletarisch-revolutionäre Taktik in den Satellitenstaaten. Die Stellung der proletarischen Partei ist auch in diesen Staaten keine andere als den PI-Prinzipien entspricht. Über die beschränkt nationalen Interessen stellen sie die allgemeinen internationalen

Wir müssen uns abgrenzen von allen jenen, die die Hoffnung setzen auf den Sieg des einen oder anderen imperialistischen Partners. Der kombinierten Kriegstaktik in einer neuen variierten Form ist auch auf das schärfste entgegenzutreten. Den Kampfbundgenossen selbst ist am besten gewisst, wenn wir in dieser Frage eine feste Stellung einnehmen. Die Genossen, die das betrifft, sollen sich über das, was Genosse Steiner ausgesprochen hat, keine Unklarheit ...

Bruno: Schluß der Rednerliste in der Frage Einschätzung der Mittelklasse
Schluß der Debatte über den Gesamtbericht aus der Frage
kombinierte Kriegstaktik. Einstimmig angenommen.

Gärtner: Ich möchte den Antrag aufrecht halten insbesondere bezüglich der Anführung des Genossen Steiner. Unstimmigkeiten in unserer Leitung und Unstimmigkeiten In diese grundsätzliche Frage soll ein Riegel gelegt werden, der A 3 könnte unter der Voraussetzung einer Erklärung des Genossen Lerse zurückgezogen werden.

Beer: Bei allen Uneinigkeiten soll nicht herumgedeutet werden, sondern immer die Leute genannt werden, die es betrifft.

Gruber: Genosse Lerse möge eine Erklärung abgeben, damit die Debatte abgeschlossen werden kann.

Krug: Solange kein Beweis erbracht wird, daß sich in den Sowjet-Satellitenstaaten in gesellschaftlichen Fragen nichts geändert hat durch das Dabeisein der roten Armee

Lerse: Bei den Satellitenstaaten handelt es sich zuerst Ich stehe nicht auf dem Standpunkt, daß die Eigentumsverhältnisse sich grundlegend geändert haben und daß der kapitalistische Klassencharakter der Staaten sich grundlegend geändert hat. Es bleiben die Grundlosungen des Proletariats in diesen Ländern aufrecht.

Die Tatsache, daß die rote Armee in diesen Ländern eingenommen, muß die frühere Stellung bezüglich Waffenlieferung usw eingenommen werden. Streik und Boykott.

Es wird dabei unvermeidlich werden, mit der Stalinpartei zusammenzukrachen. Verbrüderung mit den roten Soldaten.

Friedrich: P 35c "geschmeigige, biegsame" ist zu streichen.
Eine Taktik des beim Wortnehmens bleibt übrig.

Beer: zu den Ausführungen des Genossen Lerse die Kriegstaktik in verschiedenen Varianten: Es ist unmöglich jetzt genau zu bestimmen, in welchem Zustand sich die verschiedenen von der roten Armee besetzten Staaten befinden. Die Frage ist verknüpft mit einer genauen Einschätzung des russischen Staates. Diese Frage wäre der Arbeit Aldermanns anzuschließen.

Gärtner: Bis dahin muß der Standpunkt der Organisation gewahrt bleiben.
Nur die Konferenz kann eine Abweichung von dieser Linie beschließen.

Lerse: Die besetzten Länder machen eine Änderung der Eigentumsverhältnisse mit auf bürokratischem Wege. Die darauf folgenden Änderungen in der Haltung des Kriegs ergeben sich für die Genossen von selbst. Diese Änderungen wären gegen den Imperialismus zu verteidigen.

Krug: Über diese Frage kann nicht nur die Konferenz, sondern die Leitung entscheiden.

Horvat: ich bin nicht der Ansicht des Genossen Lerse. Sogar wenn die Stalinbürokratie auch Reformen vornimmt, liegt auf alle Fälle der Fall einer Annexion vor. Die Haltung der PI 1939 ist im Gegensatz gestanden.

Bruno: Die Konferenz hat die Aufgabe und das Recht in der Frage der kombinierten Kriegstaktik der neuen Leitung bestimmte Weisungen zu geben.

Sturm: Von den Positionen der roten Armee ausgehend zur Beurteilung der Lage in den besetzten Gebieten, wenn der Kapitalismus liquidiert wird, ist die gleiche Taktik zu befolgen wie in Rußland selbst. Die Eigentumsverhältnisse in Rußland bestehen nach wie vor auf Die Leitung kann eine Konferenz einberufen, ein Drittel der Mitglieder kann auch eine Konferenz einberufen. In den besetzten Ländern werden wir nicht für eine Vaterlandsverteidigung eintreten, solange die Eigentumverhältnisse nicht geändert wurden.

Friedrich: Gegen Annexionen, aber der Einmarsch der Truppen in einem Staat ist nicht ausschlaggebend für die kombinierte Kriegstaktik. Werden die Eigentumsverhältnisse geändert nach dem Einmarsch, haben sich die Eigentumsverhältnisse geändert. Ist es geschehen, stehen wir vor einer Tatsache. Den gewaltsamen Eingriff lehnen wir ab.

Kent: Es steht heute so, daß die Stalinbürokratie immer mehr dazu übergeht, die Bourgeoisie in den besetzten Ländern zu neutralisieren einen Hampelmann zu schaffen, der ihre Linie bis zu einem gewissen Grad vertritt.

Steiner: Es handelt sich nicht um die Frage, soziales Eigentum oder nicht soziales Eigentum, sondern um die Besetzung der Staaten. Der Antrag des Gebiet 16 widerspricht nicht den Statuten. Die Konferenz kann der Leitung eine Politik vorschreiben. Wenn die Konferenz einen Beschuß bezüglich einer Linie fasst, hat nur die Konferenz das Recht, sie zu ändern.

Lissa: Ein Antrag, der einen mechanischen Riegel

Es kommt dann zu den Fall, daß die Mitglieder die Konferenz nach den Statuten fordern.

Bruno: Schluß der Debatte. 15 : 2 angenommen.

Lerse: Schlußwort. Es ist von keiner Seite gegen die Regierungen

Lerse: Schlußwort. Es ist von keiner Seite gegen die Regierungen Stellung genommen worden. Zu Horvat: bezüglich Mittelmassen werden Erfahrungen sprechen. Die Ereignisse in Frankreich sind für uns das Experimentierfeld. Die Wahlen sind Barometer für uns. Sie lassen immerhin etwas erkennen. Eine rein arithmetische Frage ist es nicht. Es ist auch eine qualitative Seite zu betrachten, wo Stimmen gewonnen oder verloren werden.

Die MRP wird zerrissen (Steiner), sie wird nach beiden Seiten verlieren (Lerse). Die wirkliche Situation ist die außer parlamentarische. Eine solche B . . drückt aus, daß die Bourgeoisie keine anderen Mittel hat als die Massen zu betrügen. Die Taktik wird aus dem Zusammenhang vorher gerissen. Im Juni hat eine SP erklärt, niemals kämen zwei Kammern in Betracht. 14 Tage vor der Abstimmung sind sie für zwei Kammern und verzichten auf die Absetzbarkeit. Unsere Partei hatte die Pflicht, hier gegen den Strom zu schwimmen. Wenn das Proletariat diese Verfassung verworfen hatte, ob die Bourgeoisie gewagt hätte, weiter zu gehen. Die Einheit und Taktik ist das Hauptinstrument, um dem Arbeiter Lehren zu vermitteln, welche die Stalinbürokratie schließlich als die Verratspartei enthüllen. Das Wahrlangebot: Es dürfte ein Spitzangebot gewesen sein, Die Einheit und Taktik darf nicht übertrieben werden. Es kann Lagen geben, wo die Partei gegen den Strom schwimmen muß. Deshalb ist die Einheit und Taktik nicht von der Tagesordnung verschwunden.

Die Massen werden nach rechts gehen, die Krisenlage wirkt dem entgegen. In dieser weise ist zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Die Resolution ist unverändert anzunehmen. Schwankungen von rechts und links. Abzug der Besatzung ist inbegriffen. Korrektur des PI-Standpunktes. Ich stelle die Frage, nur Erteidigung gegen den Imperialismus. Die Unterstützung einer solchen Aktion. Wir unterstützen nicht die politische Form einer solchen Aktion, wohl aber die wirtschaftliche.

P 12 ist richtig

P 39 und 44 ist richtig.

A 3 . Ich bin der Ansicht, daß diese Frage in den Dokumenten von heute mit genügender Klarheit festgehalten ist. Der neuen Leitung ist damit die Richtschnur vorgeschrieben.

Steiner: Die Resolution mit Ausnahme der Punkte mit Zusatzantrag en bloc abstimmen.

einstimmig angenommen.

Alle Zusätze: zu p 6, 12, 39, 44 einstimmig angenommen.

P 14. Leitungsantrag 9 : 6 angenommen, 2 Enthaltungen.
Änderung des ersten Satzes nach Antrag Gebiet 16.
Zusanzantrag gebiet 16 abgelehnt.

A 3 : 6 : 10 abgelehnt.

Krug: Für die abtretende Leitung empfiehlt der Konferenz in Bezug auf die Wahl der neuen Leitung. Die abtretende Leitung empfiehlt, in die neue Leitung einen Vertreter der Minderheit zu wählen. Ihrer Zahl nach hätte sie keinen Anspruch auf einen Sitz in der Leitung.

Hoch: In Bezug auf ads Einigungsprotokoll. Dieser Punkt hat Geltung bis zur Lösung der Frage.

Lerse: tritt zurück. Teilt seinen Entschluß mit, keine Leitungsarbeit zu übernehmen. "Ich bitte der neuen das volle Vertrauen zuzuwenden. Mein Entschluß ist unwiderruflich."

Hammer: Dem Wahlkomitee war offiziell von diesem Entschluß nichts bekannt.

Hanke: Das Wahlkomitee zieht sich noch einmal zur Beratung zurück.

Wahlvorschläge des Wahlkomitees.

Der Vorschlag zur Wahl des Genossen Lerse wurde vom Wahlkomitee auf Grund seines eigenen Wunsches zurückgezogen.

Auf Grund der Erklärung Hoch haben wir den Vorschlag für ihn zurückgezogen und die Konferenz

Drei Stimmen schlagen vor: Horvat, Steiner, Sturm, Krug.

Zwei Stimmen schlagen vor: Beer, Kent, Lissa.

Bruno: einzeln abstimmen. einstimmig angenommen.

Felix: Die Minderheit beantragt, daß die Konferenz beschließt, daß der Minderheit ein Platz in der Leitung gegeben wird.

Krug: Der Antrag ist anzunehmen.

Hoch: Das schließt nicht aus, daß die Minderheit das Protokoll auslegen wird. Antrag angenommen mit 3 Stimmenenthaltungen.

Hoch:

Horvat mit 14 gegen 2 Stimmen, einer Enthaltung gewählt.

Horvat: Erklärung. Es ist gegen die Linie der PI gestimmt worden.
Ich nehme die Wahl nicht an.

Stachus: Ich bin der Auffassung, daß in den heutigen Resolutionen eine mangelhafte Formulierung war. Aber Horvat muß wegen des abgelehnten Antrags der Gruppe 16 nicht zurücktreten. Es ist keine Ursache, aus diesem Grund abzulehnen. Die Disziplin erfordert, daß er sich einer Berufung nicht entzieht. Dasselbe betrifft Lerse.

Bruno: Die Mehrheit der Konferenz hat bezüglich des Antrags der Gruppe 16 eine Inkonsistenz begangen.

Hoch: zu den Ausführungen Horvats. Ich möchte den Genossen Horvat auffordern, daß er seinen Entschluß, nicht in die Leitung gewählt zu werden, zurück nimmt.

Friedrich: Mich enttäuscht es, daß Horvat wegen einer Stellungnahme seine Berufung ablehnt. Die Konferenz lehnt, außer der Minderheit, die kombinierte Kriegstaktik ab. Die kombinierte Kriegstaktik ist eine prinzipielle Angelegenheit. Sonst liegt nichts vor.

Horvat: Das Wahlrecht beinhaltet das Recht, eine Berufung abzulehnen. Ich kann nicht Mitglied der Leitung einer Organisation sein, mit deren Linie ich in einer Grundfrage in Widerspruch stehe.

Steiner: Der Konferenz ist ein schwerer Fehler unterlaufen.

Hätten die Genossen den Antrag der Gruppe 16 genau durchgelesen, hätten sie sehen müssen, daß der Antrag in zwei Teile zerfällt.

Der erste Teil ist eine Erklärung über die komb. Kriegstaktik.

Der zweite, . . . ob die Konferenz oder nach den Statuten die Leitung darüber entscheiden soll.

Es hängt von der Bewußtseinshöhe ab, ob sich die Konferenz einer Korrektur unterzieht.

Beer: Wenn der Org. derartiges passiert ist, so ist noch nicht gesagt, daß die IKÖ sich auf den Standpunkt des variablen Defaitismus stellt. Der variable Defaitismus ist eine Verletzung der Klassenkampfprinzipien, eine Abweichung. Ich ersuche den Gen. Horvat, seinen Standpunkt nochmals zu prüfen. Ebenso den Gen. Lers, dem es unterlassen hat, den wahren Grund seines Ausscheidens anzugeben.

Krug: In Abänderung der Tagesordnung, um bei Punkt Politik einen Antrag stellen zu können.

Friedrich: Kontra. Es befremdet mich, daß führende Genossen die Konferenz vor eine Lage stellen, daß eine politische Debatte eröffnet werden muß.

Rieger: pro. Es ist notwendig, daß wir die politische Frage neuerlich aufrollen. 9 : 6 bei 2 Enthaltungen angenommen.

Krug: Ich danke den 9 Genossen, die . . .

Die Konferenz möge beschließen: Die Konferenz lehnt die kombinierte Kriegstaktik prinzipiell ab und erklärt den Standpunkt der PI für richtig.

Ich habe nicht erwartet, daß die gewählten Genossen einen Justament standpunkt einnehmen. Wir müssen das in Kauf nehmen. Ich kann den Standpunkt Hoch nicht verstehen. Dem Antrag zuzustimmen.

Bruno: Ich glaube, es hat sich heute folgendes gezeigt, daß ein Teil der Delegierten nicht den rein sachlichen Standpunkt eingenommen hat und den Standpunkt der persönlichen Treue und Anhänglichkeit maßgebend machte. Wir müssen zu allem kritische Stellung nehmen.

Ich selbst bin der Meinung, daß man eine Schwäche nicht durch taktische Maßnahmen korrigieren kann, sondern nur durch beharrliche Arbeit jedes einzelnen Genossen.

Rieger: Wir sind jetzt zwei Tage beisammen. Wir sollen die Berufenen sein, wir sind verpflichtet den übrigen Genossen Mitgliedern, denen wir Rechenschaft geben sollen für die ~~einigende~~ Linie des Jahres. Trotzdem muß ich sagen, daß der Genosse Horvat wissen muß, daß wir nicht den Standpunkt geteilt haben und schon auch während der Konferenz feststellen konnten, daß außer der Minderheit niemand da ist, der den Standpunkt vertritt. Es ist ein Fehler passiert. Trotzdem sind wir verpflichtet, die Rettung der Konferenz zu unternehmen und den Fehler einzusehen. Wenn ich mich persönlich korrigieren wollte, haben wir für die Resolution gestimmt, diese war eingeflocht. Es ist unsere Pflicht und Schuldigkeit, das kommende Jahr und die ernste Stunde ins Auge zu fassen. Lerse, es ist nicht richtig und du siehst den Ernst der Lage, wir müssen die fähigsten Genossen als leitende Personen in die Führung bringen. Aufgabe des Wahlkomitees, daß Genossen hier jemand Aufgaben zugesprochen werden, die die nicht lösen können.

Alderm: Jetzt ist über komb. Kriegstaktik zu sprechen.

Lerse: Ich will der Konferenz empfehlen, den Antrag des Genossen Krug anzunehmen. Es war so zu verstehen, daß keine Abänderung verlangt war und wo keine Abänderung verlangt wird bleibt die Linie aufrecht. Horvat erklärt, daß er von der Konferenz in Stich gelassen wurde. Ich möchte diesen Standpunkt

Beer: Ich im großen und ganzen verschließe mich nie einer Erklärung. Daß sich die Genossen nicht bemüht haben, die Wichtigkeit des Antrags zu unterstreichen, so daß sie untergehen konnte. Es ist notwendig, daß dieser Punkt aufgenommen wird. Ich drücke meine Entrüstung aus, daß dieser Punkt "Politik" erpresst wurde.

Stachus: Sollte die Organisation von diesem Standpunkt abhängen, so soll er angenommen werden. Diejenigen, die vom auf den Tisch aufhauen gesprochen haben, sollten nicht auf diesem Standpunkt beharren. Wenn Horvat und Steiner von einer Bewußtseinshöhe gesprochen haben, so ist es ihre Aufgabe, uns diese Bewußtseins-höhe beizubringen.

Friedrich: Schluß der Debatte.

Kent: kontra. Es ist nicht möglich, diese Debatte kann nicht abgebrochen werden.

Erste Abstimmung 8 : 8

zweite Abstimmung 7 : 10

Der Antrag ist abgelehnt.

Bruno: Wie lange ist es möglich, die Konferenz tagen zu lassen?

Horvat: es ist sonst 6 Uhr

Sturm: Die Konferenz kann bis zum Morgengrauen fortgesetzt werden.

Gruber: Ich möchte mich verfahren gegen den Ausspruch Brunos wegen der persönlichen Abhängigkeit. Es ist ganz unzweckmäßig, einen Antrag zur neuerlichen Debatte über die komb. Kriegstaktik zu stellen. Wir haben so viel Bewußteinshone, daß wir tritzdem Entscheidend ist nicht der Fetzen Papier, sondern unsere Handlungen.

Rieger: Wir machen ihnen keinen Vorwurf, weil ein Fehler gemacht wurde.

Hanke: Ich stelle den Antrag auf Schluß der Rednerliste.

Mit 15 Stimmen angenommen.

Gärtner: Wir verlangen von der Internationale, daß sie klare Lösungen gibt. Wir kritisieren unklare Stellung. Wir haben die Verpflichtung, daß wir selbst klar Stellung beziehen. Es ist wichtig, daß ganz klar aufgezeigt wird, daß die Linie der IKÖ die Linie der PI ist.

Lissa: Der Punkt, der zur Diskussion sthet ist entstanden durch Mißverständnis. Die Formulierung bis zur nächsten Konferenz wurde kritisiert. Es wurde in keiner Weise zur Kriegstaktik polemisiert. Als der Antrag abgelehnt war, hätten sie auf die Wichtigkeit hinweisen müssen und einen Antrag auf sofortige Debatte stellen müssen.

Steiner: Ich glaube, zu diesen Antrag sind zwei Debattenredner gestanden. Es kann nicht meine Schuld sein, wenn ein Mißverständnis entstanden ist. Wenn die Genossen den Eindruck haben, daß es ein auf den Tisch schlagen ist, im Ergebnis ist es dasselbe, entscheidend ist das richtige Ergebnis. Bei richtiger Politik kann das Auf den Tisch schlagen berechtigt sein.

Kent: Es dürfte bei verschiedenen Genossen ein Irrtum vorliegen. Die Stellungnahme Horvat und Steiner ist nicht als Erpressung anzusehen. Auch die Erklärung des Genossen Krug, daß es nur ein Formfehler ist. Der Fehler ist passiert. Es ist kein Grund vorhanden, zu erklären, daß von Steiner und Horvat Erpressung vorliegt.

Horvat: Es wurde behauptet, daß durch meine Stellungnahme sozusagen die weitere Organisation gefährdet wird. Es steht gerade um eine Org, wenn sie dadurch gefährdet wird. Eine Tätigkeit in der Org. stelle ich deswegen nicht ein. Man kann auch außerhalb der Leitung wichtige Arbeit leisten. Wenn die Konferenz den Formfehler korrigiert, habe ich nichts dagegen. Es ist traurig, wenn eine Konferenz innerhalb weniger Stunden womöglich einstimmig entgegengesetzte Beschlüsse fasst. Ich werde mit meiner vollen Kraft auch außerhalb der Leitung für die Org. tätig sein.

Aldermann: Diese Linie wurde bereits in der Resolution festgelegt.

Antrag: Die Konferenz stellt fest, daß in der Frage der komb. Kriegstaktik beschlossene Resolution im Sinne ^{die} fassen i der Aufrechterhaltung der Linie der ehemaligen PI aufzu-

Krug: Die Debatte fortsetzen bis

Zur Beschußfassung steht der Antrag Krug.

Die Konferenz lehnt die kombinierte Kriegstaktik ab und erklärt den Standpunkt der ehemaligen PI zur Linie der Internationale.

Mit 14 : 2 Stimmen angenommen.

Das Wahlkomitee hat wieder das Wort.

Alderm: Horvat, ich ersuche Sie um eine Erklärung

Horvat: Ich brauch 5 Minuten Bedenkzeit.

Alderm:

Horvat: Ich nehme das Mandat an.

Horvat wird mit 13 gegen 3 Stimmen gewählt. 1 Enthaltung.

Krug:

Bruno: bei der politischen Debatte hat der Genosse Krug den Abänderungsantrag des Gebiet 16 kritisiert. Genosse Krug hat hier auf unsere Argumentation geantwortet, die ich ablehnen muß.

Frage: Wohin bewegt sich die Mittelklasse? Krug antwortet auf: Wohin bewegt sich die Arbeiterklasse.

Beginnende Rechtsentwicklung der Mittelmassen. Es war ihm nicht möglich, genau zu lesen, weil er kein Wörterbuch gehabt hat. Trotzdem hat der weitere Verlauf gezeigt, daß er eine richtige Haltung einnehmen kann.

Stachus: dafür

Krug mit 16 Stimmen, 1 Enthaltung gewählt.

Vorschlag Steiner. nimmt an.

Keine Wortmeldung. 14 : 1 gewählt Eine Enthaltung

Vorschlag Sturm: nimmt an

Keine Wortmeldung. Mit 16 Stimmen gewählt. 1 Enthaltung

Differenzvorschläge.

Beer. nimmt an.

Gärtner: Sieben Vorschläge, dann wurde ein Vorschlag

Bruno: Der Minderheit soll ein Mandat für die Leitung zuerkannt werden. Mit dem Antrag der Konferenz, daß die Minderheit eine Stelle in der Leitung hat.

Krug: Ich ersuche, diesen Antrag abzulehnen.

Antrag Bruno 7 : 10 abgelehnt.

Horvat: Beer ist in der Organisation noch wenig bekannt und arbeitet in der Organisation erst kurze Zeit mit. Über Genosse Kent soll vorher abgestimmt werden.

Alderm: Antrag Beer zurückstellen.

Lissa: Der Antrag über Beer abzustimmen wurde angenommen.

Ich stelle den Antrag, jetzt über Beer abzustimmen.

Horvat: Dagegen. Es zeigt sich, daß diese Genossen während der ganzen Konferenz eine durchaus passive Stellung eingenommen haben.

Die Organisation wußt bei der Wahl in die Leitung berücksichtigen, von welchen aktiven Genossen der Vorschlag kommt.

Hanke: Von den sieben Genossen scheidet der aus, der die geringste Stimmenanzahl auf sich vereinigt.

Alderm Infolge gewisser Mangel wird über Beer abgestimmt unter dem Eindruck des Gegenantrags

Beer: Mir geht es um den Klassenkampf, nicht um Anerkennung

Bruno: Gegen Beer. Es sind andere Genossen vorhanden, die fähiger sind ..

Stachus: Wir sind mit Weisungen hergekommen, daß es zwecklos ist, die Konferenz ins unendliche auszudehnen. Wir können nur zustimmen, vom Gebiet 3 hat sich keiner der Stimme enthalten. Es ist zu erwarten, daß auch gegen Lissa deshalb Stellung genommen wird.

Rieger. Wir können nicht umhin, wenn ihr der Auffassung seid, Gebiet 16 .. Passives Verhalten genügt nicht zu einem berechtigten Angriff.

Aus dem Ganzen muß man erkennen, daß gewisse Spitzen sind.

In einer gesunden Führung soll ein solches Angehen nicht vorkommen.

Wir können für Genossen Beer stimmen.

Horvat: Ich bin nicht seit heute in der Leitung. Die Schattenseiten der Leitungsarbeit sind mir bekannt. Es werden alle Genossen zugeben müssen, daß die Zusammensetzung der Leitung oft von entscheidender Bedeutung ist. Die Leitung muß in bestimmten Fragen unbedingte Prinzipientreue verlangen und die Genossen müssen sich gegenseitig kennen. Keineswegs persönliche, sondern sachliche Überlegungen lassen mich Stellung nehmen gegen Beer. Stachus irrt, wenn er glaubt, daß ich gegen die Genossen des Gebiet 3 persönliche Einwendungen Wenn die Genossen wirklich der Meinung sind, daß ich aus persönlichen Gründen Es liegt mir sehr daran, die Genossen des Gebiets 3 zu überzeugen, daß nur sachliche Gesichtspunkte maßgebend sind. Es soll die Minderheit ein Mandat erhalten. Es soll Genosse Lissa gewählt werden. Es wäre ein Mangel der Org, wenn sie auf Genossen Kent verzichten müsste.

Krug: Ich schließe mich dem Genossen Horvat an. Es gilt nicht von Augenblicksgefühlen beeindruckt zu wählen. Das Gebiet 5 und Gebiet 3 hätte es in der Hand, keinen Genossen von Gebiet 16 mehr zu wählen. Ich sehe in der Zusammensetzung der Leitung wie sie das Gebiet vorgeschlagen hat die praktische Lösung. Wenn das Gebiet 16 von Beer oder Hoch geführt wird

Kent

Lissa

Beer: hatte man gewisse offene Einwände gemacht

Die Gebiete waren ungleich vertreten

Es soll die Vertretung nicht dadurch gebunden werden

Bruno: Es ist wahr, wenn die Wir hätten gegenüber

Genossen Beer mit revolutionärer Disziplin zusammengearbeitet.

Kent: Es ist mir wurscht, wer in die Leitung

Lissa: Es soll entschieden werden zwischen Beer und mir und mehr oder weniger wegen der Org. Genosse Beer stellt dieselbe Qualität dar wie ich.

Gärtner: Es hat mich gefreut, daß das Gebiet 16 ein junges Gebiet genannt wurde. Nur die Beschränktheit der Org in ihrer Quantität ...

Beer 4 : 7 Stimmen abgelehnt.

Kent: mit 15 Stimmen angenommen, 2 Enthaltungen

Lissa mit 16 Stimmen angenommen

Hoch mit 17 Stimmen angenommen

Horvat:

Alderm: Verifikatoren für das Protokoll

Stachus, Krug, Horvat

Protokollbestätigung

Beer, Hanke, Felix. mit 15 Stimmen angenommen

Alderm: Wir sind am Ende der Konferenz angelangt. Ich weiß, daß die vielen Jahre nicht spurlos vorübergegangen sind. Das zeigt der Verlauf der Konferenz.

Das ändert nichts. Es war wieder ein Schritt. Ein kleiner.

Er könnte etwas größer werden. Dazu bedarf es nicht der Leitung, nicht der Gebietsführung, dazu bedarf es aller Aktiven, aller Kandidaten,

Sie wurde verbreitet heute und gestern, die manchem vielleicht unangenehm erschien. Trotzdem geht es nicht anders. Revolutionäre, welche die Welt verändern wollen, können nicht einer Meinung sein und werden nicht einer Meinung sein. Sie müssen einer Meinung sein, weil in der Theorie schon alles vorhanden ist. Die Verbindung unserer Org. mit der Internationale trägt in sich eine Voraussetzung daß wir auf diesem Gebiet einen Schritt nach vorne machen.

So unscheinbar die Gebiete sind, sie können von großer Bedeutung sein. Die Org. muß sich klar sein über die geschichtliche Verantwortung, die sie trägt. Es sollen die Beschlüsse, die hier gefaßt wurden, in die Tat umgesetzt werden, den Zeitverhältnissen entsprechend. Die Zeit, das ist der Raum unserer eigenen Entwicklung.

Vergessen wir das nie. Auf anderen Parteitagen wünscht man der Leitung viel Glück und dergleichen. Wir wissen, fromme Wünsche

können uns nicht helfen, auch der Leitung nicht. Es mögen den Genossen, die uns viele Jahre bekannt sind, mögen sich klar sein, daß

Wir leben in einer harten Zeit. Trotzdem wir mit Hutten sagen: Es ist eine Lust zu leben. Wir müssen so viel Mitmachen und so viel erleben. Der Kampf um die Zukunft hält uns aufrecht. Ich möchte als der älteste unter Ihnen einige Worte an die Jüngeren richten Bei allen Hieben nach rechts und links und Späne fliegen, bewahren sie sich Elan, den sie bei der Konferenz ~~ausdrücklich~~ bekundet haben Die Partei, die sich aus uns entwickeln soll, muß eine Partei der Jugend sein. Die Jugend soll unser Augenmerk sein. Ich fühle mich am Schluß der Konferenz verpflichtet, den Delegierten zu sagen, daß sie (bei allen Kinderkrankheiten) das Möglichste getan haben, mir die Arbeit zu erleichtern. Ich danke der Gastgeberin, sonst wäre es unmöglich gewesen, die Konferenz abzuhalten. In unserem Getriebe müssen die Zahnräder ineinander greifen wie im allgemeinen Leben.

Wenn wir sagen, die Org. ist eine Org.

Ein Generalstab ohne Unteroffiziere ist unmöglich.

Mit den Unteroffizieren kann man keine Schlachten schlagen, sondern nur Vorpostengefechte. Antreten zum nächsten Gefecht! Die Konferenz ist geschlossen.

Horvat: namens der Gewählten. Ich glaube, daß ich in eurem Sinne spreche, wenn ich der Leitung den Dank ausspreche für die viele schwierige Arbeit. Wenn die Leitung in der einen oder anderen Frage einen anderen Weg einschlägt als die frühere Leitung, so mit Recht, weil wir erwarten können, daß wir die Genossen auch auf anderen Gebieten zur Verfügung stellen können. Ich möchte dem Genossen Alderm. danken für die Art der -führung und seine Erfahrung, die dazu beigetragen hat, daß die Konferenz ihre Aufgaben so glücklich erledigen konnte.